

Das Magazin für Ausbildung & Job

ran

an den Job

Ausgabe 2005

Fit durch
Ausbildung

Auf die Plätze ...



Tipps für Berufswahl
und Bewerbung.

Ein Service der
DGB-Jugend.





Impressum

Ein Service der Gewerkschaftsjugend.
c/o DGB-Bundesvorstand, Abt. Jugend
Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin
Internet: www.dgb-jugend.de
E-Mail: jugend.bvv@dgb.de

© (04/2005): ran Verlag GmbH
Amsterdamer Straße 228
50735 Köln
Tel: 0221. 97 328-0
E-Mail: ran@ranverlag.de

Gestaltung: ran Verlag GmbH
Texte: Stefanie Dörre, Gaby Groth, Ulrich Jonas,
Rainer Heubeck, Ulrich Jonas, Marcus Machura
Fotos: Babette Brandenburg, David Klammer,
Jörg Lange, Martin Langer, Pat Meise, Thomas
Range, Peter Roggenthin, Harry Schnitger,
Martin Storz/graffiti, Thomas Seeber,
Paul-Georg El Tawil
Illustrationen: Leowald
Druck: Henke-Druck, Brühl

Gefördert mit Mitteln aus dem Kinder- und
Jugendplan des Bundes.

Bestellhinweis

Für Bestellungen gilt: Exemplare für Gruppen
(Schule, Betrieb etc.) sind kostenlos (keine
Stück- und Versandkosten), egal wie viele
bestellt werden. Ebenfalls kostenlos: Einzel-
exemplare bis zu 10 Stück. Wer als Einzel-
person mehr als 10 Exemplare einer Broschüre
bestellt, bekommt mit der Postsendung die
Rechnung für Ware und Versand (Preise auf
Anfrage).

Bestellung per E-Mail:
DGB-Bundesvorstand, Abteilung Jugend:
Heike.Jost@dgb.de
oder www.dgb-jugend.de (Menü: Publikationen)

Startklar!



Antonietta Lisanti, 22, Auszubildende zur Chemielaborantin bei der BASF AG in Ludwigshafen, Vertrauensfrau. »Schon im Gymnasium habe ich mich für Naturwissenschaften interessiert und den Chemie-Leistungskurs belegt. Auf meine Bewerbung bei BASF wurde ich zum Eignungstest eingeladen. Dann fanden Gruppengespräche statt, bei denen getestet wurde, wie man sich im Team verhält. Für den

ersten Ausbildungstag kann ich allen den Tipp geben, Kontaktfreude zu zeigen und nicht in sich gekehrt zu sein - sonst gilt man schnell als Außenseiter. Vor allem sollte man Interesse haben, Engagement zeigen und mit dem Herzen dabei sein. Jeder sollte sich klarmachen, was er will, und dahinter stehen. Es ist wichtig, sich vor der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle darüber Gedanken zu machen, welche Fähigkeiten und Neigungen man hat. Eine Ausbildung im falschen Beruf geht sonst ganz schnell schief.«



Jens Basten, 23, Auszubildender zum Maurer bei Boehm & Redderskamp in Dorsten. »Auf den Gedanken, eine Ausbildung zum Maurer zu machen, kam ich durch Zufall: Mein Nachbar hat ein Haus gebaut, ich habe ihm auf der Baustelle geholfen und gemerkt, dass ich Spaß an körperlicher Arbeit habe. Ich hörte von einer Firma, die zum Maurer ausbildet. Dort bin ich dann zum Gespräch hin. Mein Chef hat nach

einigen typischen Maurerbegriffen gefragt, zum Beispiel was eine Drainage ist. Er fand es ziemlich gut, dass ich schon auf dem Bau gearbeitet und bereits konkrete Vorstellungen über die Ausbildung zum Maurer hatte. Außerdem ein Tipp: Es ist gut, wenn man sich nicht verstellt und nicht als Schleimer ins Vorstellungsgespräch hineingeht.«



Linda Korischem, 21, Auszubildende zur Industriekauffrau bei Polstermöbel Elastoform GmbH & Co. KG in Duisburg. »Ich habe mir im BIZ Adressen von Firmen besorgt und mich daraufhin mit einem Bewerbungsschreiben und meinem Lebenslauf bei Elastoform beworben. Zum persönlichen Einstellungsgespräch bin ich pünktlich erschienen und habe darauf geachtet, dass ich angemessene

Kleidung trage. Ich hatte mich nicht speziell auf die Firma vorbereitet, allerdings hatte ich mich mit dem Berufsbild der Industriekauffrau schon vorher ziemlich intensiv auseinandergesetzt. Mein persönlicher Tipp fürs Einstellungsgespräch: auch mal Fragen stellen, um die Situation möglichst locker zu gestalten und um das Interesse an dem Job zu unterstreichen.«

Warmlaufen

Die Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch um einen Ausbildungsplatz wird oft mit den Vorbereitungen auf einen sportlichen Wettkampf verglichen. Man muss seine Ziele kennen und darstellen können, zeitig mit dem Training beginnen und man sollte wissen, was einen erwartet. Wer sich gut vorbereitet und konzentriert bei der Sache ist, wird im Wettkampf wie im Bewerbungsgespräch erfolgreich sein, so sagt man.

Leider entscheiden gutes Training und persönliche Fähigkeiten immer seltener über einen erfolgreichen Start in die Berufswelt, sondern häufig pures Glück oder reiner Zufall: In vielen Teilen Deutschlands stehen den Schulabgängerinnen und Schulabgängern immer weniger Ausbildungsplätze zur Auswahl. Viele Unternehmen haben in den letzten Jahren massiv Ausbildungsplätze abgebaut. Derzeit kommen auf zwei Ausbildungsplätze drei Bewerber/innen. Statt durch die Ausbildung in ein erfolgreiches Team hineinzuwachsen, dort Fertigkeiten zu erlernen und damit die Startposition für das eigene berufliche Weiterkommen zu verbessern, landen viele junge Leute auf der Ersatzbank und müssen in Job-Warteschleifen, zum Beispiel Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) oder Berufsfachschulen (BFS) ihre nächste Chance abpassen.

Wir Gewerkschafter meinen, dass dies nicht sein darf! Jeder junge Mensch in Deutschland muss einen Ausbildungsberuf mit Zukunft ergreifen können - und das nicht erst nach einem Umzug in eine weit entfernte Region.

Seit vielen Jahren ist die Schaffung von Ausbildungsplätzen eines der zentralen Themen der deutschen Gewerkschaften. Um zu verhindern, dass immer mehr jungen Menschen die Zukunft verbaut wird, fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) weiterhin ein Gesetz für eine Ausbildungsumlage: Unternehmen, die ausbilden können, aber keine Ausbildungsplätze anbieten, müssen Geld in einen Topf einzahlen, aus dem ausbildungswillige Betriebe unterstützt werden.

Mit dieser Broschüre wollen wir das Warmlaufen für den Berufsstart unterstützen. Wir stellen verschiedene Berufe sowie die Verdienstmöglichkeiten in den unterschiedlichen Branchen vor und präsentieren viele nützliche Ratschläge für die Bewerbung und das Vorstellungsgespräch. Die Tipps kommen aus der Praxis - von Ausbildern, Personalleitern, aber auch von den Auszubildenden selbst.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Spaß beim Stöbern in dieser Broschüre und vor allem natürlich einen Ausbildungsplatz, der ihren Wünschen und Neigungen entspricht.

Eure Ingrid Sehrbrock
Vorstandsmitglied im Deutschen Gewerkschaftsbund



Ingrid Sehrbrock, Mitglied
des DGB-Bundesvorstandes

+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++

Job-Einblick

- 04** **Unter der Haube**
Kfz-Mechatroniker/in
- 06** **Ab in die Tüte**
Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- 08** **Tüftler im Team**
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- 09** **Menschlich**
Altenpfleger/in
- 10** **Volles Rohr**
Chemikant/in
- 12** **Kontaktfreude**
Kaufmann/frau im Einzelhandel
- 13** **Umdenken**
Mehr Job-Chancen
- 14** **Bessere Chancen**
Klick-Tipps

Job-Test

- 15** **Was verdiene ich...**
136 Berufe im Überblick

Tipps+Tricks

- 26** **Alles im Blick**
Praktikum
- 27** **Punkte sammeln**
Bewerbungs-Vorbereitung
- 28** **Die Visitenkarte**
Anschreiben & Lebenslauf
- 30** **Vorbereitet sein!**
Tipps von Profis

Zum Schluss

- 32** **Mitmischen**
Das bietet die Gewerkschaft
- 34** **Freunde treffen**
Freizeit mit der Gewerkschaft

+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++Inhalt+++



Unter der Haube

+++

+++

Kfz-Mechatroniker/in

+++

+++



Der neue Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in verbindet den mechanischen mit dem elektronischen Bereich der Werkstattarbeit.

»Elektronik hat mich schon im Physikunterricht interessiert«, erinnert sich Patrick Leder. Und auch die Mechanik am Auto findet der Auszubildende spannend: »Am liebsten arbeite ich am Motor. Besonders die Zylinderkopftechnik fasziniert mich.« Patrick Leder lernt im zweiten Ausbildungsjahr Kraftfahrzeugmechatroniker beim Autohaus Yvel in Köln. Mit seinen guten Abi-Noten in Mathematik und in naturwissenschaftlichen Fächern ist Patrick genau der Richtige für den neuen Kfz-Beruf, der den elektronischen und mechanischen Bereich der Werkstattarbeit miteinander verbindet.

Abitur ist aber keine Voraussetzung für einen Ausbildungsplatz im Autohaus Yvel, sagt Karsten Zell, Gesamt-After-Sales-Manager. »Man kann sich bei uns selbstverständlich auch mit einem Haupt- oder Realschulabschluss bewerben.« Aber gute Noten in Mathematik und Physik sind auch da notwendig. Karsten Zell: »Sonst schafft man die theoretischen Anforderungen im Berufskolleg nicht.« Ein typischer »Schrauber« war Patrick vor seiner Ausbildung nicht. Er hat sich für Autos interessiert und auch gerne die übli-



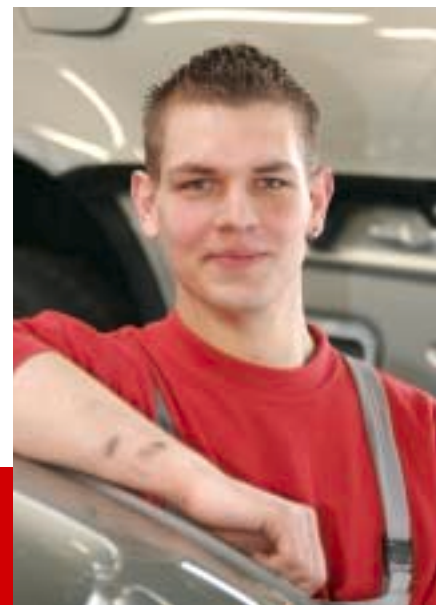
Rechts oben: Typische Werkstatt-Aufgaben für Kfz-Mechatroniker sind das Durchführen von Abgasuntersuchungen sowie von kleinen und großen Inspektionen – natürlich immer unter Anleitung eines Gesellen. Der Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in wird in vier Schwerpunkten ausgebildet: Personenkraftwagenentechnik, Nutzfahrzeugentechnik, Motorradentechnik und Fahrzeugkommunikationstechnik.

Mitte: Präzisionsarbeit ist gefragt, denn elektronische Bauteile und Systeme nehmen in unseren Autos immer mehr zu. Deshalb müssen Kfz-Mechatroniker/innen gezielte Diagnosen erstellen und auftretende Probleme lösen können.



chen Zeitschriften gelesen. Dieses grundsätzliche Interesse reicht aus, versichert Karsten Zell: »Man muss für diesen Beruf kein Bastler sein. Das würde bei den modernen Autos mit ihrer komplexen Elektronik auch gar nichts nützen.«

Damit der zukünftige Kfz-Mechatroniker auch die gehobene Autoklasse kennen lernt, verbringt Patrick einige Monate während seiner Ausbildung in der Abteilung für Neuwagen. Hier macht er sich auch vertraut mit der Toyota-Luxusmarke Lexus und dessen elektronisch-mechanischen Wechselwirkungen von Brems- und Lenksystemen oder dem computergesteuerten Motormanagement. »Dann wird es richtig interessant«, erzählt der 21-Jährige begeistert, »dabei geht es um Fahrzeugkommunikationstechnik, den Schwerpunkt meiner Ausbildung.«



Ab in die Tüte

+++

Fachkraft für Lebensmitteltechnik

+++



Zutaten abmischen, High-Tech-Maschinen bedienen, Produkte im Labor kontrollieren - als »Fachkraft für Lebensmitteltechnik« wird es nie langweilig.

Wie kommt die Suppe in die Tüte? Vor fünf Jahren hätte Peter Mäule auf diese Frage vielleicht noch geantwortet: »Na ganz einfach! Tüte auf, Suppe rein.« Heute weiß es der 18-Jährige besser. Denn Peter ist Auszubildender zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei Unilever Bestfoods in Heilbronn. »Was wir während unserer Ausbildung zu tun haben, ist immer unterschiedlich - je nachdem, in welcher Abteilung wir gerade sind, zum Beispiel in der Suppenmischerei, der Abpackung oder der Basisprodukte-Fertigung.«

Derzeit arbeitet Peter im sechsten Stock in der Umfüllstation. Hier bekommt er jeden Tag viele Kartons und Säcke mit Suppenzutaten wie Lauch, getrocknete Zwiebeln oder Paprika. Was genau in der jeweiligen Packung ist, erkennt Peter am Begleitschein und an der Identifikationsnummer. Dann öffnet er die Verpackung mit einem Messer, kontrolliert den Inhalt - und lässt die angelieferten Rohstoffe zur Sicherheit noch einmal durch einen Metalldetektor laufen. Doch die Tätigkeit in der Umfüllstation ist nur ein kleiner Bereich dessen, was Peter in seiner Ausbildung kennen lernt. Denn auf dem Weg vom Rohwareneingang in die Tüte durchlaufen die Suppenzutaten sechs Stockwerke - und zwar von oben nach unten. Peter kennt mittlerweile das Steuerpult für den

Tüftler im Team

++ Elektroniker/in für Automatisierungstechnik ++

Es gibt einen neuen Beruf in der Metall- und Elektroindustrie: Elektroniker/innen für Automatisierungstechnik sind für Wartung, Einrichtung und Vernetzung der computergesteuerten Maschinen zuständig.

»Ich hab mich schon immer für Elektronik interessiert«, erzählt Thomas Müller. Im September 2003 hat der 18-Jährige seine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik im DaimlerChrysler-Werk Bremen begonnen. Seitdem brüdet er über Schaltungen und lernt, wie er einen Computer so programmiert, dass dieser einem Roboterarm die richtigen Signale sendet. »Ein bisschen technisches Verständnis brauche ich da schon«, sagt Thomas.

Das meint auch Kollegin Antje May: »Man muss wissen, wie die Leitungen zusammenhängen, damit ein Licht überhaupt angeht«, sagt die 19-Jährige. Antje ist durch ihre Schwester auf den Spezialistenberuf aufmerksam geworden - und bereut ihre Wahl nicht: »Technik, Physik und mathematische Formeln interessieren mich. Und wenn ich die Ausbildung gut mache, habe ich alle Chancen.« Das denkt auch Thomas, dem die Arbeit im Team gefällt. »Wir haben das Glück, dass wir eine kleine Gruppe sind und gut miteinander klar kommen.« So wie neulich, als die acht Auszubildenden zwei Tage lang gemeinsam an einer Kreuzschaltung tüftelten, die mehrere Arbeitsplätze elektrisch miteinander verbinden sollte: Kein Beruf für Einzelgänger also, meint der künftige »Meister der Maschine«, der noch einen wichtigen Hinweis gibt: »Farbenblind

sollte man nicht sein - sonst kann man die vielen Kabel nicht voneinander unterscheiden.«

Spezialist auf Fehlersuche

André Rose, Ausbildungsmeister für Elektroniker bei DaimlerChrysler in Bremen (Foto oben links) über einen Beruf mit Zukunft:

»Der Elektroniker für Automatisierungstechnik ist Spezialist auf der Steuerungsebene im Werk. Ein Beispiel: Eine Anlage in der Karosseriefertigung fällt immer wieder aus. Da gilt es, zu analysieren: Woher kommt der Fehler? Wie lässt er sich beheben? Muss ich vielleicht den Schaltplan verändern? Mathematik, Physik und Chemie sind da wichtig, ebenso handwerkliches Geschick. Und die Englischnote sollte mindestens befriedigend sein, um die Gebrauchsanweisungen verstehen zu können. Bei unseren Auszubildenden ist der gute Realchüler der Regelfall. Es reicht manchmal auch ein sehr guter Hauptschulabschluss. PC-Kenntnisse sind von Vorteil, aber kein Muss. Wichtig ist die Teamfähigkeit der Bewerber. Wir arbeiten hier meist in der Gruppe, das heißt, die Mitarbeiter teilen sich ihre Arbeit selbstständig ein. Und da es in diesem Beruf kaum feste Aufgabenstellungen gibt, sondern vor allem immer neue Prozesse, sind eine schnelle Auffassungsgabe und analytisches Denkvermögen unerlässlich.« □



Konstruieren, programmieren und prüfen, bis der Fehler gefunden ist: Thomas Müller und Antje May lernen in ihrer Ausbildung, sich ihre Arbeit selbstständig einzuteilen.



Menschlich

+++ +++ **Altenpfleger/in** +++ +++ +++

Das neue Altenpflegegesetz will den Beruf »Altenpfleger/in« attraktiver machen und die beruflichen Entwicklungschancen der Altenpfleger verbessern. Ein Blick in die Ausbildung.

»Das Schönste an meinem Beruf ist«, erzählt Maren Glasenapp, »wenn ich in das Zimmer eines Bewohners komme und angestrahlt werde. Das ist ein toller Vertrauensbeweis, wenn die alten Menschen lächeln.« Die 21-Jährige lernt in Bochum am Fachseminar für Altenpflege des Deutschen Roten Kreuzes im dritten Jahr Altenpflegerin und ist sehr zufrieden mit ihrer Berufswahl. Menschen helfen können, die praktischen Tätigkeiten, die Arbeit im Team - all das gefällt Maren. Beim Ausbildungsstart allerdings gab es schon einige Dinge, die ihr Probleme bereiteten. »Ich dachte, das schaffe ich nicht, ständig mit Ausscheidungen zu tun zu haben«, erinnert sich die Bochumerin. Hilfsbedürftige ältere Menschen können sich oft nicht allein von Erbrochenem, Urin oder Kot säubern - das für andere zu tun gehört bei einem Pflegeberuf selbstverständlich dazu. Nach 80 Wochen praktischer Erfahrung in den drei Jahren Ausbildung macht Maren das nichts mehr aus: »Es ist eben menschlich.«

Auch der Umgang mit Sterbenden hat für sie an Schrecken verloren: Während ihrer Ausbildung hat sie bereits zwei Sterbebegleitungen erlebt - natürlich unterstützt von erfahrenen Altenpflegern. Wichtig sei, so Maren, die Geborgenheit im Team. »Wenn es mir zu viel wird, kann ich mich bei Kollegen auch ausweinen.« Gefühle zulassen, Ängste und Unsicherheiten bei sich selbst und anderen wahrnehmen sind wichtige Bestandteile auch während der Ausbildung. Die zukünftigen Altenpfleger lernen, sich in alte Menschen hineinzusetzen, denn manche können wegen Demenz-Erkrankungen wenig oder gar nicht mehr sprechen. »Im Laufe der Zeit habe ich gelernt«, berichtet Maren, »an einem Händedruck abzulesen, ob es jemandem besser oder schlechter geht.«

Verantwortung und Fingerspitzengefühl

Astrid Fischer, Seminarleiterin am Fachseminar für Altenpflege der Gesellschaft für Betreuung beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kreisverband Bochum gGmbH:

»Altenpflege ist eine anspruchsvolle Arbeit - sie erfordert einen planenden Verstand und viel soziale Kompetenz. Es reicht nicht, wenn jemand schon immer gerne seiner Großmutter geholfen hat. Altenpfleger entscheiden über den individuellen Pflegeplan für jeden Altbewohner, führen komplexe Berichte über den gesundheitlichen



»Wer Altenpfleger/in werden möchte, muss einen planerischen Verstand besitzen sowie soziale Kompetenz«, das sagt Ausbildungsleiterin Astrid Fischer (links). Maren Glasenapp (rechts) lernt im dritten Jahr Altenpflegerin und ist sehr zufrieden mit ihrer Berufswahl: »Menschen helfen können - das gefällt mir.«

Zustand eines jeden, pflegen und betreuen die Bewohner und beraten die Angehörigen. Das erfordert viel Verantwortung und ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl. Denn die alten Menschen sollen bei allen täglichen Verrichtungen so lange selbstständig bleiben, wie es eben geht. Dazu müssen Altenpfleger Vertrauen aufbauen zu den Bewohnern, und das funktioniert nur, wenn sie die Menschen ernst nehmen. Selbst stark demenzerkrankte Menschen merken, wenn jemand nicht »echt« ist. Für diesen Beruf braucht man die Bereitschaft, Gefühle zu zeigen. Alles andere - beispielsweise wie man mit pflegebedürftigen oder behinderten Menschen umgeht, wie man Gespräche führt - lernen die jungen Menschen in der Ausbildung.«



Wenn Maren ihre Ausbildung beendet hat, kann sie mit entsprechender Berufserfahrung aufsteigen, zum Beispiel in die Heim- oder Pflegedienstleitung, sie kann Lehrerin für Pflegeberufe werden oder sich zur Logopädin, zur Alten- oder Ergotherapeutin weiterbilden.

Volles Rohr

+++

+++

+++

Chemikant/in

+++

+++

+++



Chemikant/in ist ein spannender Beruf im Chemiewerk oder in der Raffinerie. Man arbeitet in Anlagen so groß wie Häuserblocks und darf dabei niemals den Blick fürs Detail verlieren - dementsprechend anspruchsvoll ist die Ausbildung.



Erst war alles scheinbar ganz locker: Danny Striebel hatte die Aufgabe, ein Loch für ein neues Gewinde in ein Pumpengehäuse zu bohren. Es ging darum, Techniken zur Instandhaltung einer Produktionsanlage zu erlernen. Doch als der Auszubildende im zweiten Jahr dann hörte, was das Teil wert ist, wurde ihm ein bisschen mulmig. »Das kostet so viel wie ein Einfamilienhaus mit Grundstück.« Danny hatte alles richtig gemacht. Aber der 19-Jährige, der Chemikant werden will, hat wieder mal gemerkt, wie viel Verantwortung sein zukünftiger Beruf mit sich bringt.

Danny Striebel lernt bei der PCK Raffinerie im brandenburgischen Schwedt. PCK liefert 80 Prozent des Benzins, Diesels und Heizöls von Rostock bis Berlin. Das Rohöl kommt durch die Pipeline »Drushba« direkt von Russland aufs riesige Werksgelände. Dort wird es destilliert und zu Kraftstoffen und Grundprodukten der Petrochemie weiterverarbeitet. In anderthalb Jahren, wenn er ausgelernt hat, könnte Danny

auch eine Produktionsanlage von der Größe eines Wohnblocks bedienen. Er könnte dann hunderte von Messwerten, die Auskunft über den Zustand des Prozesses geben, richtig bewerten. Dieses Wissen ist für ihn sehr wichtig, da die meisten Prozesse bei Temperaturen von mehr als dreihundert Grad und unter erhöhtem Druck ablaufen.

Seine Vorliebe für die Chemie hat klein angefangen, mit seiner Gesteins- und Mineraliensammlung. In der Schule interessierten ihn dann vor allem die Naturwissenschaften. Im Fach Chemie hatte er eine Eins - damit war für ihn Anfang der 10. Klasse klar, in welche Richtung es beruflich gehen soll. Bei der Agentur für Arbeit besorgte sich Danny Broschüren, kaufte Bücher und informierte sich über die verschiedenen Berufe in seinem Interessengebiet. Seine Wahl fiel auf die Ausbildung zum Chemikanten. »Der Beruf verbindet Chemie und Technik. Und man braucht Köpfchen.« Die Grundlagen in Chemie, Messtechnik und Physik hat der junge Schwedter im Ausbildungsbereich von PCK erworben. Dort werden die Prozesse erst einmal simuliert, indem die gefährlichen Stoffe durch ungefährliche Gemische mit Wasser ersetzt werden. Doch seit er den ersten Teil der Prüfung abgelegt hat, ist sein Einsatzgebiet unter anderem in der Rauchgasentschwefelung des werkseigenen Kraftwerks. Hier zeigt ihm der zuständige Ausbildungsfacharbeiter, was wichtig ist. Wie sieht so ein Tagesablauf aus? Zum einen kann der mitten in der Nacht beginnen - Chemikanten sind bei der PCK und bei vielen anderen Betrieben ab 18 Jahren Schichtarbeiter.





Platz für Junge

»Die chemische Industrie in Deutschland ist eine Branche mit Zukunft. Wir erleben in der letzten Zeit eine Stabilisierung der Beschäftigungszahl und sogar einen leichten Aufbau in den neuen Bundesländern. Insgesamt kann ich beobachten, dass sich die Einsatzmöglichkeiten von gut ausgebildeten jungen Chemikanten stetig verbessern. Viele chemische Produktionsanlagen sind in den 60ern, Anfang der 70er Jahre entstanden. Ein erheblicher Teil der Stammebelegschaft wird in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen, so dass dann für junge, gut ausgebildete Mitarbeiter Arbeitsplätze frei werden.«

Peter Prosch, Personalleiter bei PCK



+++ Interview+++ Interview+++ Interview+++ Interview+++ Interview

Keine Angst vor Technik

»Wenn alles so läuft, wie es laufen soll, hat der Chemikant einen ruhigen Betrieb«, sagt Danny. Aber wehe, die Anlage läuft mal unruhig: »Dann kommt man nicht mal auf die Toilette.«

»Am Anfang war es ungewohnt, früh um 1 Uhr etwas Warmes zu essen, aber jetzt habe ich den Rhythmus drin«, erzählt Danny. Der automatisierte Produktionsprozess darf nie stillstehen, PCK produziert an jedem Tag des Jahres 24 Stunden Kraftstoffe. Zum anderen ist es am besten, wenn möglichst wenig passiert. »Wenn alles so läuft, wie es laufen soll«, erklärt Danny, »hat der Chemikant einen ruhigen Betrieb. Viel erscheint dann auf den ersten Blick als Routine, und man muss gut aufpassen, dass man die Anzeichen für irgendwelche Unregelmäßigkeiten nicht übersieht. Man sagt hallo, geht raus zum ersten Kontrollgang. Aber wenn die Anlage einmal unruhig läuft, kann es richtig Stress geben, dann kommt man nicht mal auf die Toilette.«

Wie neulich im Kraftwerk, als ein Dampfkessel nicht richtig arbeitete. »Am Kraftwerk hängt die Energieversorgung der ganzen Raffinerie und es wird außerdem Strom in das Landesnetz eingespeist - da ist man bei einem Ausfall nur am Rennen.« Natürlich war Danny nicht allein im Kraftwerk, verantwortlich waren der Schichtführer und die Anlagenfahrer des Schichtteams. Egal ob im Kraftwerk oder in einer Verarbeitungsanlage - die großen Maschinen flößen Respekt ein. »So ein Reaktor ist gewaltig, die Pumpen bringen richtig Power. Aber das ist auch eine Herausforderung«, findet Danny.



Im Interview beantwortet Werner Lehmann, Ausbildungsleiter bei der PCK Raffinerie in Schwedt, Fragen rund um die Ausbildung im Beruf Chemikant/Chemikantin.

sen haben, unabhängig vom Schulsystem, und dürfen mit den Fächern Chemie, Physik und Mathematik nicht auf Kriegsfuß stehen. Außerdem müssen sie teamfähig sein und selbstständig handeln können. Verantwortungs- und Sicherheitsbewusstsein sind ganz wichtig. So eine Anlage kostet nicht selten mehr als 100 Millionen Euro, die Produkte darin nicht viel weniger. Und schließlich darf die Gesundheit der Mitarbeiter niemals durch Unwissenheit oder Leichtsinn gefährdet werden.«

An welchen Alltagsprodukten arbeiten Chemikanten mit?

»Bei uns erzeugen die Chemikanten Benzine, Flüssiggas, Dieselmotorenstoffe, aber auch Grundstoffe für zahlreiche Chemieprodukte wie Kunststoffe, Farben, Lacke und Polyesterfasern. In anderen Betrieben stellen sie Basisstoffe für Arzneimittel, Waschmittel oder Bekleidung her. Die moderne Konsumgesellschaft ist ohne Chemie und Chemikanten nicht denkbar.«

Wie sieht die Arbeit von Chemikanten aus?

»Alle Chemieprodukte werden in großen Anlagen hergestellt. Chemikanten überwachen diese Anlagen, steuern sie und greifen bei Unregelmäßigkeiten ein, um den Prozess wieder in die geforderten Bahnen zu bringen. Ein Teil der Arbeit spielt sich vor dem Computer ab, nämlich die Prozesskontrolle in der Messwarte. Aber Chemikanten müssen auch praktische Kontrollen in der Produktionsanlage machen, Proben aus den Rohrleitungen ziehen oder einzelne Anlagenteile wie Reaktoren, Pumpen oder Rohrleitungen für eine Reparatur vorbereiten.«

Welche Voraussetzungen muss man für eine Ausbildung mitbringen?

»Bewerberinnen und Bewerber müssen bei Ausbildungsbeginn die 10. Klasse abgeschlos-

Wie ist die Ausbildung gestaffelt?

»Sie gliedert sich in zwei große Abschnitte. In den ersten anderthalb bis zwei Jahren vermitteln wir die Grundlagenkenntnisse in der Ausbildungsstätte: handwerkliche Fähigkeiten, Lehrgänge im Chemietechnikum, Mess- und Prozessleittechnik. Im zweiten Abschnitt sind Betriebseinsätze charakteristisch, man lernt die Prozesse vor Ort kennen und fahren. Der erste Teil der Abschlussprüfung findet am Ende des 2. Ausbildungsjahres, der Hauptteil der Prüfung nach dreieinhalb Jahren statt.«

Welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es?

»Nach einigen Jahren Arbeitserfahrung können Chemikanten sich zum Industriemeister Chemie weiterbilden und als Anlagenverantwortlicher oder Schichtführer arbeiten. Wer Abitur hat, kann ein Studium an die Ausbildung hängen.«

Was sollte man sich vor der Ausbildung zum Chemikanten genau überlegen?

»Die Produktion läuft 24 Stunden am Tag, man muss im Schichtsystem arbeiten. Und Chemikanten haben es mit richtig großer Technik zu tun, mit Rührwerken, Reaktoren und Destillationskolonnen, neben denen man sich manchmal winzig vorkommt. Sie dürfen keine Angst vor der Technik haben, sondern müssen bereit sein, diese zu beherrschen.«

Kontaktfreude

+++

+++

Kaufmann/frau im Einzelhandel

+++

Den Beruf »Kaufmann/frau im Einzelhandel« kennt fast jeder - als Kunde eines Warenhauses oder Fachgeschäfts. Was viele nicht wissen: Der Beruf ist sehr abwechslungsreich.



Als Timo Schulten seine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel begann, war für ihn klar: Am liebsten wäre mir der dritte Stock, die Computer- und Technikabteilung. Der Einsatz dort hat nicht geklappt, dennoch ist Timo, der seine Ausbildung nun in der Lederwa-

renabteilung der Galeria Kaufhof in der Nürnberger Königsstraße absolviert, von seinem Ausbildungsplatz begeistert. »Mir macht der Beruf Spaß. Ich bin gerne mit Menschen in Kontakt. Und mir gefällt, dass jeder Kunde anders ist. Das macht die Arbeit richtig interessant.«

In der Lederwarenabteilung ist der 22-Jährige hauptsächlich für den Verkauf von Reisegepäck zuständig. »Es kommt öfter mal vor, dass ich mich 15 oder 20 Minuten mit einem Kunden beschäftige. Zum Beispiel, wenn es um ein 5-teiliges Kofferset geht, das 600 oder 700 Euro kostet.«

Beim Umgang mit den Kunden ist psychologisches Geschick gefragt - nicht nur bei Reklamationen oder Beschwerden, auch in ganz normalen Verkaufssituationen. »Ich muss

herausfinden, was der Kunde will. Dazu muss ich auf ihn eingehen und fragen, in welche Richtung das Produkt ungefähr gehen soll.« Während des ersten Ausbildungsjahres lernte Timo das Sortiment, die Logistik und das Lager kennen - vor allem jedoch den Einsatz in der Kundenberatung. Seit dem zweiten Ausbildungsjahr bedient er nun auch regelmäßig die Computerkasse. Dabei macht Timo nun - im dritten Ausbildungsjahr - auch häufig den Kassenabschluss. Wie das geht? »Das Geld zählen, die Belege zusammensuchen, alles zusammenpacken und dann ab zum Tresor«, erläutert Timo.



Kaufleute im Einzelhandel müssen kontaktfreudig sein, sagt Ausbilderin Julia Cerny (rechts).

+++ Interview+++ Interview+++

Offen sein

Julia Cerny, Ausbilderin bei Galeria Kaufhof in Nürnberg, über das Bewerbungsverfahren.

Welche schulischen Voraussetzungen werden für den Beruf gebraucht?

»Wir wünschen den qualifizierten Hauptschulabschluss. Aber wir haben auch viele Bewerber mit mittlerer Reife.«

Worauf kommt es im Zeugnis an?

»Nicht nur auf die Noten, sondern auch auf die Bemerkungen. Bei den Noten achten wir auf Deutsch und Mathematik, eine Drei oder Vier geht noch, ab der Fünf wird es kritisch.«

Worauf achten Sie sonst noch?

»Positiv ist, wenn jemand schon Praktika gemacht hat. Jemand, der schon Kundenkontakt hatte und weiß, was auf ihn zukommt, ist mir lieber als ein Einser-Kandidat.«

Worauf kommt es in dem Beruf an?

»Kontaktfreudigkeit steht an erster Stelle. Positiv auf fremde Leute zugehen und Spaß daran haben.«

Was ist beim Bewerbungsgespräch wichtiger - gute Noten oder gutes Benehmen?

»Mir ist wichtig, dass mir die Bewerber offen in die Augen schauen und freundlich »Guten Morgen« sagen, wenn sie hereinkommen.«

Umdenken

+++

+++

Mehr Jobchancen

+++

+++

++

Eine Ausbildung beim Fußballverein oder sogar an der Universität? Wer nicht den »klassischen« Weg wählen will, kann eine eigene Nische finden. Querdenken lohnt sich - das zeigen die Beispiele von Mischa, Simon und Anna.



Als Azubi an der Universität

An einer Universität gibt es nicht nur Wissenschaftler und Studenten, sondern auch zahlreiche Azubis. Die Uni Würzburg bildet beispielsweise Gärtner, Kommunikationselektroniker, Maschinenbaumechaniker, Elektroinstallateure,

Fachinformatiker und Feinmechaniker aus. »Bei uns ist der Tüftler gefragt«, erläutert Feinmechanikermeister Georg Walter, der am Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie eine Werkstatt leitet, in der die 18-jährige Anna Göpfert eine Ausbildung zur Feinmechanikerin absolviert. Dabei geht sie den Wissenschaftlern aktiv zur Hand. »Wir fertigen immer wieder Einzelteile, die für die Forschung gebraucht werden«, erläutert Anna. »Neulich habe ich zum Beispiel einen Heizblock gebaut, das heißt, ich habe an einem Alublock Bohrungen angebracht und dann Vertiefungen eingefräst, in die Reagenzgläser gestellt werden können. Der Block kann dann auf eine Heizplatte gestellt und kontrolliert erwärmt werden.« »Es ist überhaupt kein Problem, dass ein Mädchen so einen technischen Beruf erlernt«, erläutert ihr Ausbildungsmeister Georg Walter, »und im Gegensatz zu vielen typischen Frauenberufen verdienen die Mädchen im technischen Bereich im Anschluss auch gutes Geld.«



Kollege Fußballprofi

Mit fünf Jahren war Simon Willems zum ersten Mal im Fußballstadion. Seitdem hat ihn die Leidenschaft für Borussia Mönchengladbach nicht mehr losgelassen. Als er nach der Schule auf der Jobsuche war, dachte er zuerst an eine Ausbildung bei einer Werbeagentur. Doch nach einem Praktikum bei seinem Fußballverein hatte er endgültig Feuer gefangen - und begann seine Ausbildung zum Werbekaufmann direkt bei Borussia Mönchengladbach. Simons Arbeitsbereich ist vielfältig: Er führt Sponsoren durch das Stadion, organisiert Presseinfos zum Spiel und bearbeitet E-Mails von Fußballfans.

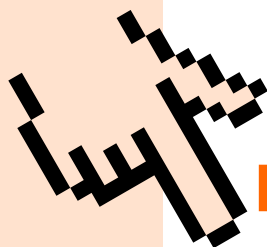
»Manche wollen einem Spieler zum Geburtstag gratulieren, andere beschwerten sich, weil sie für die Auftaktspiele der Bundesligasaison keine Karten bekommen haben«, erläutert Simon. Für ihn ist der Ausbildungsplatz bei Borussia ein echter Traumjob: »Ich bin nah am Geschehen, kriege viel mit und sehe die Spieler fast jeden Tag. Und zum Spiel käme ich schließlich ohnehin - auch wenn ich nicht hier arbeiten würde.«



Koch im Stahlwerk

Mischa Schmitt lernt im ersten Jahr Koch - ausgerechnet in einem Stahlwerk. Auf dem Gelände der Dillinger Hütte bei Saarlouis wird in dem werkseigenen Gästehaus täglich vorzüglich gekocht. Vorstandsmitglieder, Direktoren oder auch Tagungsteilnehmer sind die Gäste in diesem nicht-öffentlichen Restaurant. Der 16-Jährige ist stolz dazuzugehören. »Koch war mein Traumberuf«, erzählt Mischa, der gerne seine Familie zu Hause bekocht und für sein Gulasch beim praktischen Teil des Hauptschulabschlusses ein »Gut« und in Lebensmittelkunde sogar ein »Sehr gut« erhalten hat. Er wollte auf jeden Fall die »gehobene Küche« lernen und ist deshalb mit seinem Ausbildungsbetrieb sehr zufrieden. Es gibt sogar eine eigene Gärtnerei, die die Köche morgens mit frischen Kräutern versorgt. Petersilie, Kerbel, Estragon oder Thymian putzen und hacken - das hat Mischa in der Kräuterküche schon gelernt. Später möchte er gerne im Ausland arbeiten, zum Beispiel in Frankreich, aber am liebsten auf einem Kreuzfahrtschiff. »Für 500 Gäste kochen, das würde mich reizen«, träumt Mischa. Dann würde er der Branche treu bleiben: Ein Schiff ist schließlich auch aus Stahl.

Ein Schiff ist schließlich auch aus Stahl.



Klick-Tipps

Bessere Chancen

In jedem Jahr werden nicht nur neue Berufe geschaffen, sondern auch alte Berufe modernisiert, also neu geordnet. Fragen und Antworten zum Thema.

Warum werden Berufsbilder modernisiert?

Neuordnungen sind immer Anpassungen bestehender Berufsbilder an veränderte Rahmenbedingungen in den Betrieben. Technologien entwickeln sich, bestimmte Tätigkeiten sind nicht mehr erforderlich, dafür gilt es, mit neuen Maschinen, Techniken und Arbeitsweisen umzugehen. Es geht aber auch um methodische Veränderungen, beispielsweise die Tendenz zu projektorientierter Arbeit im Betrieb und in der Schule. Auch die Anforderungen des Arbeitsmarktes werden bei solchen Neuordnungen nicht außer Acht gelassen. Hier ist in den letzten Jahren viel Wert auf eine breite Grundqualifikation gelegt worden, um den Auszubildenden, die im Ausbildungsbetrieb nicht übernommen werden, ein möglichst breites Einsatzgebiet zu bieten. Nur so haben diese jungen Menschen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt.

Wer entscheidet, wann ein Beruf neu entsteht oder neu geordnet wird, und wer entscheidet über die Ausbildungsinhalte?

Hier gilt es, zwischen der formalen Entscheidung und der tatsächlichen Erfüllung des Berufsbildes mit Leben zu unterscheiden. Formal entscheidet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Letztendlich erlässt das BMBF aber keine Ausbildungsordnung, der die zuständigen Sozialparteien, also Arbeitgeber und Gewerkschaften, nicht zugestimmt haben. Dies ist das so genannte Konsensprinzip. Vorteile sind unter anderem die allgemeine Akzeptanz der erarbeiteten Ausbildungsordnungen durch die Betriebe und Unternehmen sowie durch die Auszubildenden selbst. Wenn sich Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter dann geeinigt haben, erlässt das BMBF formal das Berufsbild, das dann bundeseinheitlich gilt.

Worauf achten Gewerkschaften bei dem Entwurf neuer oder neu geordneter Berufe?

Die Gewerkschaften setzen sich bei der Entwicklung der Ausbildungsinhalte dafür ein, dass die jungen Leute in der Ausbildung eine breite Grundqualifikation für den Arbeitsmarkt erwerben. Außerdem müssen sich die Berufe an gängigen und neuen Technologien orientieren. Für die Gewerkschaften ist es auch wichtig, dass die jungen Leute in ihrer Ausbildung neben der methodischen und der fachlichen auch eine soziale Kompetenz erwerben, damit sie neben all den praktischen Erfahrungen in ihrer Ausbildung auch eine Chance haben, sich persönlich zu entwickeln. Hier geht es um die mitdenkende Fachkraft, aber auch um den Menschen in unserer Gesellschaft.

Welcher Ausbildungsberuf ist der richtige? Bei der Entscheidung hilft der schnelle Klick ins Netz. Eine Auswahl interessanter Links.

www.jugend.igmetall.de (Menü: Ausbildung)

Die Ausbildungsberufe in der Metall- und Elektrobranche sind grundlegend reformiert worden. So ist die Grundausbildung jetzt umfassender geworden. Mehr Infos zu den neuen Berufen auf der Homepage der IG Metall-Jugend.

www.igbce-jugend.de (Menü: Ausbildung)

Auf der Seite der IG BCE-Jugend ist ein Ausbildungslexikon installiert mit Infos von A wie Ausbildung bis Z wie Zeugnis. Außerdem: ein Ratgeber zu Berufsausbildungsbeihilfe, Nebenverdienste oder Sozialversicherung.

www.verdi-jugend.de

Hier berichten Azubis in Interviews über verschiedene Berufe der ver.di-Branchen. Außerdem: Tipps zur Ausbildung und ein ›Abc für den Berufstart‹ mit ausbildungsrelevanten Inhalten, das man als PDF-Datei herunterladen kann.

www.ernaehrung-news.de (Menü: Aus- und Weiterbildung)

Infos über Berufe in der Ernährungswirtschaft, Ausbildungsvoraussetzungen und -vergütungen sowie eine Ausbildungsplatzbörse (in Nordrhein-Westfalen) bietet die Homepage von NEW.S (der Nordrhein-Westfälischen Ernährungswirtschaft - Sozialpartnerprojekt e. V.). NEW.S ist ein Projekt der Arbeitgeber der Ernährungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG).

www.bibb.de/de (Menü: Berufe)

Die Seite des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) informiert rund ums Thema: Die Datenbank ›Aus- und Weiterbildungsberufe‹ enthält eine Übersicht über alle Ausbildungsberufe mit Beschreibungen und Ausbildungsentgelten.

www.zdh.de (Menü: Lehrstellenbörse des Handwerks)

Auf dieser Seite des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks sind offene Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Handwerk sowie Links zu allen Handwerkskammern aufgelistet. Außerdem: Infos über alle Handwerksberufe.

www.ihk.de (Menü: Aus- und Weiterbildung)

Diese Seite liefert Links sowie Portale des Deutschen Industrie- und Handelskammertages und der Dachorganisation aller 81 deutschen IHKs. Interessant sind die Infos über die Angebote der Auslandshandelskammern (AHKs).

<http://berufenet.arbeitsamt.de>

Die Datenbank der Bundesagentur für Arbeit enthält umfassende Informationen zu Ausbildungsberufen. Neben Tätigkeitsbeschreibungen werden auch Kontaktadressen genannt und über berufliche Perspektiven informiert.

www.aim-mia.de

Tipps zur Ausbildung in Medienberufen bietet der Verein zur Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Medienwirtschaft e. V. In einer Datenbank sind alle Ausbildungsberufe in der Medienbranche alphabetisch aufgelistet.

www.ausbildungsplatz.de

Egal ob Elektroinstallateure oder IT-Kaufleute - aktuelle Ausbildungsplatzangebote bundesweit und aus allen Branchen stellt diese Seite des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks zusammen. Mit dabei: ein Portal für Praktikumsstellen.

Was verdiene ich...

+++ +++ 136 Berufe im Überblick +++ +++

Über 360 Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Trotzdem konzentrieren sich junge Leute bei ihrer Berufswahl regelmäßig auf ganz wenige Berufe.

Viele männliche Berufsstarter wählen zwischen Maler und Lackierer oder Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (früher: Elektroinstallateur). Schulabgängerinnen sind auch nicht fantasievoller: Hier stehen Arzthelferin und Bürokauffrau ganz oben auf der Berufs-Hitliste. Mit Überblick und Fantasie bei der Berufswahl verbessert man seine Chancen. Deshalb hier im Kurz-Test: 136 Ausbildungsberufe.

So liest man die einzelnen Spalten der Tabelle

- 01** Hier steht die Berufsbezeichnung.
- 02** Diese Arbeiten sind typisch für den Beruf.
- 03** Welche attraktiven Seiten hat ein Beruf? Was kann nerven?
- 04** Welche persönlichen Voraussetzungen muss ein Berufsstarter mitbringen?
- 05** Solange dauert die Ausbildung.
- 06** Die Zahlen sind lediglich Durchschnittsrechnungen. Sie variieren je nach Region und Branche. In den ostdeutschen Tarifgebieten sind die Vergütungen in der Regel niedriger als hier angegeben, in den westdeutschen höher. Quellen: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).
- 07** Wie viel verdiene ich im ersten Jahr (in den ersten Jahren) nach der Ausbildung? Auch hier gilt: Die Zahlen sind nur Durchschnittsrechnungen. Sie variieren je nach Region und Branche. (Quelle: WSI)
- 08** Mit welchem Schulabschluss sind die Azubis in diesen Beruf gestartet? Diese Zahlen können bei der Berufswahl hilfreich sein. Bitte beachten: Bei den meisten Berufen in der Rubrik >Personen schützen und betreuen< liegen keine statistischen Angaben über den einzelnen Beruf vor, sondern lediglich eine Querschnittsrechnung aller Berufe. (Angaben in Prozent)



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung? ... danach?		Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

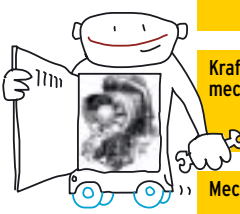
Metall bearbeiten

Anlagenmechaniker/in	Anlagen und Rohrleitungssysteme, z. B. im Pipelinebau, fertigen, montieren, reparieren	+ die Teamarbeit - Lärm und Schichtarbeit	handwerkliches Geschick, technisches Verständnis	3,5	668-811	1.796	H 28 R 55 A 2
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	Heizungen installieren u. warten, Bäder mit Sanitärelementen ausstatten, Solaranlagen einrichten	+ vielfältige Aufgaben mit sichtbaren Ergebnissen - Zeitdruck, Schichtarbeit	handwerkliches Geschick, technisches Interesse	3,5	473-605	1.431-1.505	H 58 R 29 A 1
Automobilmechaniker/in (Industrie)	Kraftfahrzeuge herstellen, Funktionen überprüfen, Fehler suchen und Instand setzen	+ technisch hochwertige Arbeit - Zeitdruck	handwerkliches Geschick, Geduld, Konzentrationsfähigkeit	3,5	660-785	1.796	H 26 R 54 A 6
Feinwerkmechaniker/in	Maschinen, Systeme u. Anlagen herstellen, montieren o. demontieren, warten u. Instand halten	+ technisch anspruchsvolle Arbeit im Team - Maschinenlärm in den Hallen	technisches Verständnis, praktische Veranlagung, genaues Arbeiten	3,5	451-609	1.777-1.870	H 49 R 34 A 3

01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... da-nach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Metall bearbeiten

Fertigungsmechaniker/in	Verschiedenste industrielle Artikel in Serie herstellen: im Maschinen- oder Automobilbau	+ abwechslungsreiche Tätigkeiten in Elektrik u. Metallbearbeitung - Termindruck	handwerkliches Geschick, technisches Verständnis	3	676-770	1.796	H 46 R 41 A 2
Fluggerätmechaniker/in	Mechanische und hydraulische Anlagen in Flugzeuge einbauen und warten	+ die anspruchsvolle Technik - langwierige Fehlersuche	techn. Verständnis, Genauigkeit und Sorgfalt, sicheren Farbensinn	3,5	671-815	1.789-2.334	H 17 R 60 A 15
Galvaniseur/in	Mithilfe der Galvanotechnik Metall- und Kunststoffoberflächen veredeln	+ verantwortungsvolle Aufgabe mit praktischem Nutzen - ständig Schutzkleidung tragen, Gerüche	technisches Verständnis und Interesse an chemischen Prozessen	3	671-766	1.796	H 37 R 43 A 3
Gießereimechaniker/in	Maschinen u. Anlagen zum Schmelzen u. Gießen von Eisen oder Stahl überwachen	+ die hochkonzentrierte, verantwortungsvolle Arbeit - Hitze und Lärm am Arbeitsplatz	technisches Verständnis, gesunde Verfassung	3,5	669-812	1.585	H 49 R 34 A 3
Industrieisolierer/in	Dämmungen an Rohrleitungen u. Maschinen anbringen u. a. in der chemischen Industrie	+ Mitarbeit an großen Projekten, Teamarbeit - Hektik bei Zeitdruck	praktische Veranlagung, Schwindelfreiheit, gute körperl. Konstitution	3	554-1.086	2.292	H 60 R 26 A 1
Industriemechaniker/in	Für das reibungslose Funktionieren von Großanlagen u. Maschinen sorgen	+ die vielseitige Ausbildung - das Arbeiten im Stehen, Schichtarbeit	Spaß an Mathematik und Elektronik, Genauigkeit	3,5	663-815	1.796	H 31 R 50 A 5
Kälteanlagenbauer/in	Kühl- und Lüftungsanlagen montieren, prüfen und reparieren	+ die vielseitigen Tätigkeiten - umfangreiche Theoriekenntnisse	technisches Verständnis, handwerkliches Geschick	3,5	488-629	1.664	H 35 R 50 A 7
Karosserie- und Fahrzeugbauer/in	Spezialfahrzeuge und Aufbauten, z. B. für Polizei und Feuerwehr, bauen u. reparieren	+ die abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit - die Arbeitshaltung: Bücken und Stehen	handwerkliches Geschick, gute Konstitution	3,5	441-596	1.777-1.870	H 55 R 27 A 3
Klempner/in	Bleche aus Stahl, Kupfer o. Kunststoff zu Dachrinnen o. Fassadenverkleidungen verarbeiten	+ die praktische, körperliche Arbeit - schlechtes Wetter	handwerkliches Geschick, widerstandsfähige Konstitution	3,5	449-569	1.777-1.870	H 71 R 13 A 1
Konstruktionsmechaniker/in	Aufzüge, Hallen, Kräne oder auch Schiffe bauen und instand setzen - je nach Fachrichtung	+ an riesigen Projekten beteiligt zu sein - Termindruck und Lärm	techn. Verständnis, Genauigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen	3,5	676-819	1.796	H 30 R 49 A 2
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	Elektrische, elektronische u. mechanische Systeme an Fahrzeugen warten u. instand setzen	+ Arbeiten mit modernster Kraftfahrzeugtechnik - Zeitdruck, langwierige Fehlersuche	gute Mathe- u. Physikkenntnisse, Interesse an Fahrzeugen	3,5	501-640	1.649	H 45 R 42 A 4
Mechatroniker/in	Steuerungen von Maschinen u. Anlagen programmieren, montieren und warten	+ das hohe technische Niveau und die Abwechslung - Termindruck	technisches Interesse, Genauigkeit, Flexibilität	3,5	667-820	1.796	H 8 R 66 A 13
Metallbauer/in	Bleche aus Stahl u. Kunststoffen bearbeiten, Türen, Beschläge o. Hebebühnen bauen	+ die breit gefächerte Ausbildung - Routinearbeiten bei Serienanfertigungen	handwerkliches Geschick, Mathekenntnisse	3,5	451-610	1.777-1.870	H 54 R 23 A 2
Modellbau-mechaniker/in (Industrie)	Aus Holz, Kunststoff o. Metall Modelle für Gießereien o. die Automobilindustrie bauen	+ die sichtbaren Arbeitsergebnisse - Hektik bei Termindruck	räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis	3,5	676-819	1.796	H 25 R 55 A 10



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung? ... danach?	Was verdiene ich in der Ausbildung? ... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Metall bearbeiten

Technische/r Zeichner/in	Am Zeichenbrett o. Computer Zeichnungen für den Bau von Maschinen o. Teilen herstellen	+ die vielfältigen Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten - das Arbeiten im Sitzen	technisches Verständnis, Genauigkeit, Zuverlässigkeit	3,5	664-809	1.753-2.062	H 11 R 58 A 16
Verfahrensmechaniker/in i. d. Hütten- u. Halbzeugindustrie	Hochöfen und Walzstraßen für die Metall- und Stahlgewinnung steuern und überwachen	+ die Teamarbeit - Lärm und Hitze am Arbeitsplatz	Technikkenntnisse, Konzentrationsfähigkeit, gutes Reaktionsvermögen	3,5	669-812	1.585	H 35 R 48 A 2
Werkzeugmechaniker/in	Vorrichtungen u. Schneidwerkzeuge für die Serienfertigung montieren und überprüfen	+ eigenverantwortliches Arbeiten - Hektik bei Termindruck	Genauigkeit, Geschicklichkeit, rasche Auffassungsgabe	3,5	669-814	1.796	H 29 R 52 A 4
Zahntechniker/in	Zahnersatz, Zahnkronen und kieferorthopädische Geräte anfertigen	+ die anspruchsvolle Arbeit mit wertvollem Material - weniger Urlaub, weniger Freizeit als in anderen Berufen	gutes Augenmaß, exakte Arbeitsweise, Handgeschick	3,5	keine Angaben	keine Angaben	H 16 R 52 A 24
Zerspanungsmechaniker/in	Maßgenaue Teile aus Eisen und Metall an Dreh- oder Fräsmaschinen herstellen	+ die abwechslungsreichen Tätigkeiten - der Termindruck	sehr gute Augen, technisches Verständnis	3,5	676-819	1.796	H 37 R 43 A 2
Zweiradmechaniker/in	Fahrräder, Behindertenfahrzeuge o. motorbetriebene Geräte warten und reparieren	+ selbstständiges Arbeiten - Geduld bewahren bei zeitraubender Fehlersuche	Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit, Spaß an Mechanik, Mathekenntnisse	3,5	449-569	1.777-1.870	H 61 R 19 A 4



Energie bereitstellen

Elektroniker/in für Energie- u. Gebäudetechnik	Stromleitungen in Gebäuden verlegen	+ verantwortungsvolle Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen - umfangreiche Theorie, viele gesetzliche Vorschriften	guter Farbensinn, Sorgfalt, handwerkliches Geschick	3,5	439-585	1.669	H 46 R 44 A 2
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	In der industriellen Produktion automatisierte Prozesse installieren, programmieren, überwachen	+ auf höchstem Niveau arbeiten - Zeitdruck bei der Fehlersuche	Verständnis für Elektronik und Technik, Geduld	3,5	662-816	1.796	H 7 R 71 A 11
Elektroniker/in für Betriebstechnik	Anlagen f. d. Energieversorgung, Meldetechnik o. Beleuchtungstechnik installieren, instand halten	+ selbstständiges und verantwortungsvolles Arbeiten - auf Baustellen bei jedem Wetter arbeiten	elektronisches u. technisches Verständnis, praktisches Geschick	3,5	661-813	1.669	H 8 R 73 A 9
Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	In Gebäuden o. Industrieanlagen Energie- und Kommunikationssysteme installieren und warten	+ Arbeit mit modernsten Techniken - Hektik bei der Fehlersuche	elektronisches u. technisches Interesse, Verantwortungsbewusstsein	3,5	669-815	1.669	H 14 R 67 A 7
Elektroniker/in für Geräte und Systeme	Entwickeln und montieren medizinischer Geräte, Geräte der Mess- u. Prüftechnik o. Mikrosysteme	+ Planen und Entwickeln im Team - Zeitdruck	elektrotechnisches Verständnis, englische Sprachkenntnisse	3,5	671-815	1.669	H 10 R 67 A 9
Elektroniker/in für Luftfahrttechnische Systeme	Navigations-, Radar- oder Autopilotanlagen montieren u. prüfen; Störungen analysieren u. beheben	+ Arbeit auf höchstem technischen Niveau - katastrophale Konsequenzen bei Fehlern	elektrotechnisches Verständnis, englische Sprachkenntnisse	3,5	664-797	1.789-2.334	H 29 R 53 A 18
Elektroniker/in für Informations- u. Telekommunikationstechnik	Telefonanlagen, Netzwerke, Alarmanlagen, Sprech- und Kommunikationsanlagen installieren	+ technisch anspruchsvolle Aufgaben - verärgerte Kunden bei Störungen	Mathekenntnisse, Fingerfertigkeit, Denken in Zusammenhängen	3,5	439-585	1.669	H 22 R 64 A 8

neu seit 2003

neu seit 2003

neu seit 2003

neu seit 2003

neu seit 2003

neu seit 2003

neu seit 2003

01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Energie bereitstellen

Informations-elektroniker/in	Serviceleistungen erbringen rund um informationstechnische, digitale Systeme	+ das Arbeiten mit modernsten Geräten - ungeduldige Kunden	exakte Arbeitsweise, Sinn für elektronische u. techn. Zusammenhänge	3,5	439-584	1.669	H 23 R 50 A 10
System-elektroniker/in	Anwendersoftware konfigurieren, Übertragungs- u. Speichermedien installieren	+ eigenständige, verantwortungsvolle Aufgaben - Zeitdruck bei Störungen	technisches Interesse, handwerkliches Geschick	3,5	439-584	1.669	H 23 R 65 A 6
System-informatiker/in	Signal-, Sicherheits-, Informations- o. funktions-systeme entwickeln, implementieren u. warten	+ eigenverantwortliche Arbeit mit modernsten Medien - verärgerte Kunden bei Störungen	technisches Verständnis, Geduld, sorgfältiges Arbeiten	3,5	671-815	1.669	H 2 R 54 A 27

neu
seit
2003

neu
seit
2003

IT: Information und Telekommunikation

Fachinformatiker/in	Hard- und Software-System-Lösungen bedarfsgerecht installieren und programmieren	+ die Team- und Projektarbeit - Termindruck	technisches Verständnis, Kooperationsfähigkeit, Flexibilität	3	658-770	2.018-2.435	H 4 R 32 A 44
Informatik-kaufmann/frau	IT-System-Analysen und Konzepte für das eigene Unternehmen entwickeln und durchführen	+ die eigenverantwortliche Stellung im Betrieb - Pannen bei der Umsetzung der Konzepte	sicherer Umgang mit Menschen, systematisches Vorgehen	3	658-770	2.018-2.435	H 4 R 30 A 42
Informations- u. Telekommunikationssystem-elektroniker/in	Computer-Netzwerke und IT-Systeme planen und installieren, Service und Reparatur	+ das hohe technische Niveau - Termindruck	abstrakt-logisches Denken, systematisches Vorgehen	3	671-765	2.018-2.435	H 5 R 55 A 21
Informations- u. Telekommunikationssystem-kaufmann/frau	Kundenorientierte Analyse, Konzepte, Kalkulation, Beratung und Verkauf von IT-Lösungen	+ die abwechslungsreiche Arbeit - ungeduldige Kunden	Kontaktfreude, Verhandlungsgeschick, Spaß am Kundendienst	3	671-765	2.018-2.435	H 6 R 32 A 42



Bauen, Gebäude einrichten und pflegen

Bauwerksmechaniker/in für Abbruch- und Betontechnik	Technische Anlagen o. Bauwerke sanieren, modernisieren o. den Abriss u. Rückbau organisieren	+ anspruchsvolle, praktische Tätigkeiten im Freien - Lärm und Staub	Interesse an Betonverarbeitung, gute körperliche Verfassung	3	517-618	2.000	Noch keine Angaben
Bauzeichner/in	Architekturentwürfe am Computer in Zeichnungen umsetzen, Baustoffbedarf berechnen	+ das eigenverantwortliche Arbeiten - der Zeitdruck	Freude am Zeichnen und an Mathematik, Genauigkeit	3	455-783	1.852	H 9 R 43 A 30
Beton- und Stahlbetonbauer/in	Beton in Formen für Haus, Hochhaus- und Brückenbau gießen	+ die Mitarbeit an großen Projekten - Abhängigkeit vom Wetter, wechselnde Baustellen	gute körperliche Konstitution, Schwindelfreiheit	3	554-1.086	2.292	H 62 R 19 A 2
Dachdecker/in	Mit verschiedenen Materialien Dächer decken, Wände abdichten	+ die Arbeit im Freien - schlechtes Wetter	handwerkliches Geschick, Schwindelfreiheit, gute Konstitution	3	539-875	2.292	H 57 R 22 A 1
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	Fliesen und Steinplatten auf Wänden und Fußböden verlegen	+ die sichtbaren Arbeitsergebnisse - die Arbeitshaltung: viel Bücken und Knien	gutes Vorstellungsvermögen, mathematisches Verständnis	3	554-1.086	2.292	H 61 R 18 A 1

neu
seit
2004



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung? ... danach?		Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Bauen, Gebäude einrichten und pflegen

Gebäudereiniger/in	Fassaden, Gebäudeinnen- o. -außenflächen reinigen mit Maschinen, Geräten und chemischen Mitteln	+ abwechslungsreiche Tätigkeiten an ungewöhnlichen Arbeitsplätzen - Zeitdruck	Gründlichkeit, robuste Körperverfassung	3	511-715	2.042	H 66 R 21 A 1
Maurer/in	Rohbauten nach Bauzeichnungen errichten	+ die praktische Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen - schlechtes Wetter	körperliche Gewandtheit, widerstandsfähige Konstitution	3	554-1.086	2.292	H 58 R 13 A 2
Straßenbauer/in	Straßen und Autobahnen mit maschineller Hilfe anlegen und reparieren	+ die Arbeit im Freien mit sichtbarem Arbeitsergebnis - dichter Straßenverkehr, Lärm und Abgase	kräftige Konstitution, praktische Veranlagung	3	554-1.086	2.292	H 61 R 19 A 1
Verfahrensmechaniker/in in der Steine- u. Erdenindustrie	Maschinen u. Produktionsanlagen für die Herstellung von Baustoffen bedienen u. überwachen	+ die Verantwortung für einen reibungslosen Produktionsablauf - Maschinenlärm	Verständnis für Technik u. Chemie, rasche Auffassungsgabe	3	517-735	2.000	H 30 R 53 A 4
Zimmerer/in	Dachstühle und andere Holzkonstruktionen am Bau errichten und erneuern	+ die praktische, körperliche Arbeit - Nässe und Kälte	gute Konstitution, Schwindelfreiheit, räumliches Denken	3	554-1.086	2.292	H 32 R 20 A 6

Textilien bearbeiten

Maßschneider/in	Individuelle Bekleidungsstücke in Maßarbeit anfertigen, Kleidung modernisieren u. ändern	+ abwechslungsreiche Tätigkeiten mit sichtbarem Ergebnis - Zeitdruck, körperlich anstrengend	Fingerfertigkeit, handwerkliches Geschick, Vorstellungskraft	3	300-500	1.796	H 33 R 52 A 4
Mode-schneider/in (Industrie)	Maschinelles Zusammennähen vorgefertigter Stoffteile zu Kleidungsstücken	+ die überschaubaren Aufgaben - das schnelle Tempo	Fingerfertigkeit, exakte, rasche Arbeitsweise	3 (2. Stufe)	601-766	1.665	H 35 R 22 A 15
Textilmechaniker/in	Textilmaschinen einrichten, überwachen u. reparieren; Qualitätskontrollen durchführen	+ die verantwortungsvolle Arbeit - Maschinenlärm	technisches Verständnis, Genauigkeit	3 (2. Stufe)	601-766	1.665	H 44 R 34 A 5
Technische/r Konfektionär/in	Aus Kunststoffen o. Naturgeweben technische Textilien herstellen	+ abwechslungsreich: Produktion in der Werkshalle, Montage beim Kunden - Maschinenlärm	Technisches Interesse, Fingerfertigkeit, Genauigkeit	3	601-766	1.665	H 37 R 44 A 2

Mit Pflanzen und Tieren arbeiten

Florist/in	Blumensträuße, Kränze und Gestecke nach Kundenwünschen gestalten und binden	+ die kreative Arbeit mit Pflanzen - langes Stehen, oft in kühlen Räumen	gute Gesundheit, sicheres Stil- und Farbpfinden	3	393-514	1.188-1.573	H 40 R 36 A 4
Gärtner/in	Blumen, Bäume, Obst o. Gemüse anbauen und verkaufen, Gärten anlegen und pflegen	+ kreative Arbeit im Freien - die Arbeitshaltung: häufiges Bücken und Knien	Fingerfertigkeit, robuste Konstitution, Gestaltungsfreude	3	458-602	1.805-2.051	H 44 R 34 A 8
Landwirt/in	Getreide o. Gemüse anbauen u. vermarkten, Tiere aufziehen u. pflegen	+ verantwortungsvolle Arbeiten im Rhythmus der Jahreszeiten - Abhängigkeit vom Wetter	robuste Konstitution, Freude an der Natur und an Tieren	3	485-576	1.703	H 31 R 31 A 9

01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Innengestaltung, Holz und Kunststoff

neu
seit
2002

Bodenleger/in	Bodenbeläge aus Textil o. a. Material innen u. außen verlegen u. instand halten	+ die selbstständige Arbeit im Team - körperlich anstrengend	handwerkliches Geschick, gute körperliche Verfassung	3	381-527	1.902	H 59 R 17 A 2
Maler/in und Lackierer/in	Innen- und Außenwände mit Farben, Lacken und Tapeten gestalten und schützen	+ abwechslungsreiche Arbeitsplätze - ständiger Geruch	Ausdauer, Sinn für Gestaltung, Allergieresistenz	3	428-604	1.986	H 62 R 14 A 1
Raumausstatter/in	Innenräume mit Vorhängen, Teppichen gestalten, Polstermöbel beziehen	+ die Kreativität - unentschlossene Kundschaft	Fingerfertigkeit, guter Farb- und Formensinn	3	389-511	1.325	H 41 R 31 A 10
Tischler/in	Möbel, Treppen, Fenster u. Türen anfertigen, montieren u. restaurieren; Innenausbau	+ die gestalterische Tätigkeit mit sichtbarem Arbeitsergebnis - Holzstaub und Maschinenlärm	technisches Verständnis, handwerkliches Geschick	3	386-582	1.744	H 34 R 22 A 6
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	Oberflächen aus Holz, Metallen o. Kunststoffen mit Lacken beschichten	+ eigenständiges Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien - der Lackgeruch	technisches Interesse, Allergieresistenz	3	666-759	1.817	H 37 R 49 A 2
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- u. Kautschuktechn.	Werkstoffe und Produkte aus Kunststoffen und Kautschuk maschinell herstellen	+ verantwortungsvolle Tätigkeiten - eine gewisse Monotonie durch hohe Automatisierung	Interesse an Technik und Handwerk	3	605-714	1.817	H 36 R 46 A 3

Verwalten, Kunden beraten

Augenoptiker/in	Sehschärfe bestimmen, Gläser in Brillenfassungen einpassen, Kunden beraten	+ der Umgang mit Menschen - die Arbeitszeiten: auch am Samstag	Mathematik- u. Geometriekenntnisse, Fingerfertigkeit	3	283-433	keine Angaben	H 11 R 57 A 26
Automobilkaufmann/frau (Ind.)	Neu- u. Gebrauchtwagen kundenorientiert vermarkten, Serviceangebote entwickeln	+ die moderne Autotechnik u. der Umgang mit Menschen - wenn die Nachfrage sinkt	sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, Mathekenntnisse	3	583-666	1.753-2.062	H 8 R 39 A 30
Bankkaufmann/frau	Kunden bei Finanzierungen, Krediten und Geldanlagen beraten und betreuen	+ der verantwortungsvolle Kontakt mit Menschen - unerfüllbare Kundenwünsche	Sorgfalt, Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten	3	677-783	1.921-2.402	H 0 R 34 A 55
Buchhändler/in	Bücher und Zeitschriften bestellen und präsentieren, Kunden beraten, Buchmarkt beobachten	+ der Umgang mit Büchern und Menschen - auch schlechte Bücher kennen zu müssen	Kontaktfreude, Allgemeinbildung, kaufmännisches Verständnis	3	650-788	1.738-2.248	H 3 R 14 A 74
Bürokaufmann/frau (Ind.)	Schriftverkehr abwickeln, Buchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Registratur	+ Arbeitsmöglichkeiten in verschiedenen Branchen - der Ärger bei Rechenfehlern	Rechenkenntnisse, Organisationstalent, schriftliche Gewandtheit	3	473-652	1.753-2.062	H 13 R 40 A 19
Fachangestellte/r für Bürokommunikation	Texte, Dateien und Statistiken bei Behörden erfassen, übermitteln und speichern	+ der Umgang mit modernsten Kommunikationstechniken - das Arbeiten im Sitzen und am Bildschirm	Genauigkeit, Organisationstalent, Ordnungssinn	3	617-711	1.498-1.768	H 4 R 75 A 14
Industriekaufmann/frau	Kosten und Preise kalkulieren und überwachen, Kunden werben, Verhandlungen führen	+ der Erfolg bei guten Vertragsabschlüssen - Ärger bei Reklamationen	gute Rechenkenntnisse, Kontakt- und Entscheidungsfreude	3	653-753	1.753-2.062	H 3 R 31 A 41



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Verwalten, Kunden beraten

Kaufmann/frau im Gesundheitswesen	Kundenbetreuung, Materialverwaltung, Leistungsabrechnungen in Krankenhäusern o. Arztpraxen	+ selbstständige, verantwortungsvolle Aufgaben - Streit um Kostenübernahme	gute Rechenkenntnisse, ordentliche u. korrekte Arbeitsweise	3	570-664	1.498-1.768	H 8 R 37 A 35
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	allgemeine Büroarbeit, insbesondere Texte erstellen und übermitteln	+ die abwechslungsreichen Bürotätigkeiten - hohes Arbeitstempo bei Termindruck	gute Auffassungsgabe, Zuverlässigkeit, Organisationstalent	3	629-543	1.921-2.402	H 12 R 45 A 21
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	Ankauf u. Lagerung von Waren sowie Verkauf u. Lieferung an Großkunden organisieren	+ abwechslungsreiche Arbeit auch im Ausland - Termindruck	Organisationstalent, Verhandlungsgeschick	3	617-746	1.585-1.964	H 8 R 36 A 28
Kaufmann/frau im Einzelhandel	Kunden vor der Kaufentscheidung beraten, Waren bestellen, Regale bestücken	+ Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Branchen - die Arbeitszeiten abends und am Wochenende	mathematisches Verständnis, Offenheit, Einfühlungsvermögen	3	590-758	1.334-1.946	H 33 R 39 A 7
Kaufmann/frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	Grundstücke u. Immobilien vermitteln u. verkaufen, Sanierungsmaßnahmen planen u. betreuen	+ selbstständige Tätigkeiten im Außendienst u. im Büro - hoher Erfolgsdruck bei Kundenwünschen	kaufmännisches Interesse, Verhandlungsgeschick	3	625-845	1.867-2.397	H 5 R 22 A 56
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	Schriftsätze erstellen, Termine koordinieren, Akten führen, Buchhaltung	+ abwechslungsreiche Büroarbeit - schwierige Klienten	verbindliches Auftreten, Ordnungssinn, sprachliche Gewandtheit	3	keine Angaben	keine Angaben	H 4 R 64 A 28
Reiseverkaufmann/frau	Individual- u. Pauschalreisen organisieren, Kunden beraten, Fahr- u. Flugpläne recherchieren	+ Umgang mit Menschen, vielfältige Reiseziele kennen lernen - Reklamationen, aufwändige Verwaltungsarbeiten	Aufgeschlossenheit, Kommunikationsfreude	3	492-729	1.690-2.359	H 5 R 30 A 48
Sozialversicherungsfachangestellte/r	Arzt- und Krankenhausrechnungen prüfen u. erstatten, Krankenkassenbeiträge einziehen	+ der Umgang mit Menschen - Routinearbeit	gute Mathekenntnisse, Taktgefühl, Verhandlungsgeschick	3	826-966	1.967-2.249	H 1 R 48 A 45
Sport- und Fitnesskaufmann/frau	In Sportvereinen, Fitnesscentern o. in kommunalen Sportämtern verwalten u. organisieren	+ interessantes Arbeitsumfeld - häufige sitzende Tätigkeiten	gute Rechenkenntnisse, Ordnungssinn, Organisationstalent	3	617-711	1.646-1.943	H 11 R 38 A 33
Veranstaltungskaufmann/frau	Bei Konzertveranstaltern, Künstler-, Marketing- oder Eventagenturen planen und organisieren	+ die abwechslungsreichen Tätigkeiten - der Termindruck	kaufmännisches Denken und kommunikatives Wesen	3	492-656	1.826	H 3 R 20 A 66
Verkäufer/in	In Fachgeschäften und Supermärkten bedienen und beraten, Waren sortieren	+ Arbeitsmöglichkeiten in vielen Branchen - die Arbeitszeiten	Rechenkenntnisse, gute Konstitution, Geduld	2	590-661	1.334-1.946	H 49 R 23 A 1
Verlagskaufmann/frau	Herstellung und Vertrieb von Büchern, Zeitungen u. Zeitschriften planen und kalkulieren	+ abwechslungsreiche Projekte - Termindruck und Hektik	Organisationstalent, gute Ausdrucksfähigkeit	3	662-799	1.483	H 2 R 14 A 73
Versicherungskaufmann/frau	Kunden beraten, Verträge abschließen, Schadensfälle bearbeiten	+ der Umgang mit Menschen - Routinearbeiten	Flexibilität, Organisationstalent, sicheres Auftreten	3	724-867	1.967-2.249	H 3 R 27 A 54
Verwaltungsfachangestellte/r	Verwaltungsaufgaben bei Stadt, Land oder Bund wahrnehmen	+ breit gefächerte Bürotätigkeiten mit hohem Wissensstand an Verordnungen und Gesetzen - das Arbeiten im Sitzen	Ordnungssinn, Aufgeschlossenheit, Belastbarkeit, Geduld	3	617-711	1.646-1.943	H 3 R 66 A 22



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Verwalten, Kunden beraten

Werbekaufmann/frau	Konzepte und Strategien entwickeln, Kosten kalkulieren und abrechnen	+ interessante Projekte - Termindruck	rasche Auffassungsgabe, Organisationstalent	3	465-748	1.613	H 2 R 12 A 75
--------------------	--	--	---	---	---------	-------	---------------------

Medien bearbeiten, Bühnen gestalten

Buchbinder/in	Gedruckte Produkte weiterverarbeiten: Bücher o. Kataloge falzen, schneiden u. binden	+ abwechslungsreiche Tätigkeit - die Arbeit im Stehen	technisches und handwerkliches Verständnis	3	763-865	2.120-2.231	H 35 R 37 A 5
Drucker/in (Ind.)	Maschinen für den Druck von Büchern, Zeitungen, Katalogen einrichten und warten	+ die eigenverantwortliche Arbeit mit sichtbarem Ergebnis - Schichtarbeit	technisches Interesse, schnelles Reaktionsvermögen	3	745-853	2.120-2.231	H 27 R 45 A 6
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste	In Archiven, Dokumentationsstellen, Bildagenturen Datenetze einrichten, Benutzer beraten	+ selbstständige Arbeit mit modernsten Medien - Routinetätigkeiten, lange Bildschirmarbeit	technisches Verständnis, Kontaktfreude, Ausdauer	3	617-711	1.646-1.943	H 3 R 59 A 32
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	Veranstaltungen, Konzerte, Messen, Kongresse planen, kalkulieren u. organisieren	+ die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten - Termindruck	Organisationstalent, Kontaktfreude, Kreativität	3	492-656	1.613	H 12 R 36 A 36
Fotograf/in	Für Presse und Werbung fotografieren, Pass- und Porträtfotografie	+ Abwechslung und Kreativität - Termindruck	guter Farb- und Formensinn, Einfühlungsvermögen	3	597-760	1.334-1.946	H 14 R 32 A 46
Gestalter/in für visuelles Marketing	Verkaufsfördernde Veranstaltungen, Erlebnisräume, Aktionen planen, kalkulieren u. durchführen	+ kreative eigenständige Tätigkeiten - Termindruck	kaufmännisches Interesse, gestalterisches Geschick	3	591-759	1.334-1.946	H 12 R 38 A 35
Kaufmann/frau für audiovisuelle Medien	Produktorganisation, Vertrieb, Marketing in den Bereichen Film, TV, Radio, Video, Musik	+ selbstständige, abwechslungsreiche Tätigkeiten - Hektik bei Zeitdruck	kaufmännisches Denken, Organisationstalent, Flexibilität	3	568-702	2.113	H 1 R 11 A 80
Maskenbildner/in	Für Theater, Film oder Shows Maskenbilder entwerfen und anfertigen	+ kreative Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen - Zeitdruck	gestalterisches Talent, guter Farbensinn, Fingerfertigkeit	3	605-697	1.646-1.943	H 13 R 20 A 41
Mediengestalter/in Bild und Ton	Technische Geräte zum Aufzeichnen und Bearbeiten von Bild- und Tonmaterial einrichten	+ Teamarbeit - unter Zeitdruck arbeiten	technisches Interesse u. Verständnis, Improvisationsfähigkeit	3	520-683	2.159-2.418	H 4 R 18 A 68
Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien	Digital- und Printmedien gestalterisch oder technisch bearbeiten - je nach Fachrichtung	+ das selbstständige Arbeiten - körperliche Belastung durch lange Bildschirmarbeit	technisches o. gestalterisches Verständnis, Geduld u. Ausdauer	3	728-842	1.649-2.357	H 6 R 27 A 49
Siebdrucker/in	Siebdruckformen anfertigen sowie Siebdruckmaschinen einrichten und überwachen	+ die abwechslungsreiche Arbeit - Maschinenlärm	technisches Verständnis, Farbsicherheit	3	763-865	2.120-2.231	H 28 R 37 A 10
Verpackungsmittelmechaniker/in	Verpackungen entwickeln u. maschinell herstellen, Packstoffe veredeln	+ technisch sehr anspruchsvoll - laute Maschinen	Verständnis für Technik und Konstruktion	3	653-769	1.722-1.873	H 36 R 42 A 5



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Nahrung herstellen, Gäste bedienen

Bäcker/in	Brot, Brötchen, Kuchen und Gebäck herstellen	+ die vielseitigen Tätigkeiten mit sichtbaren Ergebnissen - anstrengende Arbeit im Stehen	Sauberkeit, guter Geruchs- und Geschmackssinn; Allergieresistenz	3	385-545	1.696-1.950	H 66 R 19 A 1
Brauer/in und Mälzer/in	Automatisierte Bierherstellung aus Gerste, Hopfen, Malz und Wasser überwachen	+ die verantwortungsvolle Aufgabe, gutes Bier herzustellen - unangenehme Gerüche	technisches Verständnis, Genauigkeit, Sauberkeit	3	602-797	2.389	H 24 R 48 A 21
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	Computergesteuerte Anlagen zur Lebensmittelherstellung überwachen, Qualität prüfen	+ die anspruchsvolle Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen - Zeitdruck bei technischen Defekten	technisches Verständnis, Hygienebewusstsein, Sorgfalt	3	549-704	1.981-2.032	H 27 R 50 A 4
Fachkraft für Süßwarentechnik	Die industrielle Herstellung von Gebäck, Schokolade u. anderen Süßigkeiten überwachen	+ Arbeit mit modernsten technischen Anlagen - sterile Umgebung, Lärm großer Produktionshallen	Freude an Technik und an Nahrungsmitteln, Hygienebewusstsein	3	567-720	1.912-2.077	H 19 R 58 A 2
Fachmann/frau für Systemgastronomie	Einkauf, Werbung u. Personaleinsatz im Systemgastronomiebetrieb organisieren	+ selbstständige, verantwortungsvolle Aufgaben - Hektik bei großem Andrang	mathematische Kenntnisse, sicheres Auftreten, Flexibilität	3	602-747	1.575	H 22 R 31 A 22
Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk	Fleisch- oder Backwaren verkaufen, Kunden beraten, Ware präsentieren u. dekorieren	+ der Umgang mit Menschen - das lange Stehen	gutes Gedächtnis, Offenheit, Hygienebewusstsein	3	390-556	1.334-1.946	H 66 R 21 A 1
Fleischer/in	Fleisch für den Verkauf zerlegen, Wurst zubereiten, Buffets ausrichten und dekorieren	+ geschmackvolle und gesunde Nahrungsmittel zubereiten - anstrengende Arbeit im Stehen	Hygienebewusstsein, Handgeschick, Geschmackssinn	3	410-597	1.722-1.898	H 65 R 18 A 1
Hotelfachmann/frau	Hotelgäste vom Empfang bis zur Abreise betreuen, Einsatz in allen Hotelbereichen	+ der Kontakt mit vielen Menschen, gute Aufstiegschancen - Schichtdienst	Kontaktfreude, sicheres Auftreten, Freundlichkeit	3	495-628	1.624	H 18 R 45 A 20
Hotelkaufmann/frau	In Hotels und Restaurants für reibungslosen Ablauf sorgen; planen, kalkulieren, abrechnen	+ abwechslungsreiche Tätigkeiten, Aufstiegsmöglichkeiten - Hektik bei großem Andrang	Sorgfalt, Fremdsprachenkenntnisse, Kontaktfreude	3	495-628	1.624	H 6 R 25 A 53
Koch/Köchin	Speisen in Restaurants, Gaststätten o. Kantinen vor- und zubereiten, Einkauf organisieren	+ vielfältige Arbeitsfelder auch im Ausland - Hektik, Hitze und Lärm	Geschmackssinn, rasche Auffassungsgabe, Sorgfalt und Sauberkeit	3	491-622	1.624	H 41 R 36 A 4
Konditor/in	Torten, Gebäck, Pralinen u. Zuckerwaren herstellen u. gestalten	+ die Kreativität u. der Erfolg bei zufriedenen Kunden - Routinetätigkeiten	Sauberkeit, Geschicklichkeit, Freude am Gestalten	3	338-465	1.696-1.950	H 56 R 31 A 4
Milchwirtschaftliche(r) Laborant/in	In Molkereien u. Betrieben d. Milchindustrie die Produktqualität überwachen	+ verantwortungsvolle Arbeit für wichtige Lebensmittel - ein Fehler darf nie unterlaufen	Interesse an chemischen, physikalischen, mikrobiol. Zusammenhängen	3	584-752	1.887	H 7 R 68 A 24
Molkereifachmann/frau	Den maschinellen Verarbeitungsprozess von Milch u. Milchprodukten überwachen	+ eigenverantwortliche Arbeit mit hochwertigen Lebensmitteln - die weit reichenden Folgen bei Fehlern	technisches Verständnis, Genauigkeit, Sinn für Hygiene	3	584-750	1.887	H 35 R 57 A 5
Restaurantfachmann/frau	Gäste bedienen u. beraten, Speisen und Getränke servieren	+ der Kontakt mit vielen Menschen - Stress zu Stoßzeiten, Abend- und Wochenenddienste	gutes Gedächtnis, Umsicht, Freude am Kundendienst	3	495-628	1.624	H 28 R 48 A 5



01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Naturwissenschaften, Umwelt

Baustoffprüfer/in	Im Labor u. auf Baustellen Prüfungen an Baumaterial durchführen, um Qualität u. Eignung sicherzustellen	+ verantwortungsvolle, selbstständige Tätigkeiten - Fehler dürfen nicht passieren	naturwissenschaftliches u. technisches Interesse, Gründlichkeit	3	543-736	2.292	H 17 R 47 A 20
Biologielaborant/in	Wirkung chemischer Substanzen auf Pflanzen und Tiere beobachten und untersuchen	+ technisch anspruchsvolle Tätigkeiten - Tierversuche	naturwissenschaftliches Interesse, Sorgfalt	3,5	621-820	2.112-2.450	H 2 R 38 A 51
Chemielaborant/in	Chemische Experimente mit Messgeräten und PC vorbereiten, durchführen und auswerten	+ anspruchsvolle Aufgaben - Laborgerüche	gute Beobachtungsgabe, Geduld, Genauigkeit	3,5	658-813	2.112-2.450	H 2 R 58 A 35
Chemikant/in	Technische Anlagen zur Produktion von Chemikalien überwachen und warten	+ die Verantwortung für den reibungslosen Ablauf - Schichtarbeit	naturwissenschaftliches und technisches Interesse	3,5	618-802	2.112-2.450	H 14 R 69 A 8
 Fachkraft für Abwassertechnik	Prozesse bei der Abwasserbehandlung koordinieren, Umweltschutzmaßnahmen ergreifen	+ die selbstständige, eigenverantwortliche Arbeit - unangenehme Gerüche	technisches Verständnis, Sorgfalt	3	617-711	1.646-1.943	H 28 R 56 A 6
 Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	Technische Abläufe von Entsorgungssystemen planen u. koordinieren, Anlagen überwachen	+ die verantwortungsvollen Tätigkeiten - unangenehme Gerüche	technisches u. handwerkliches Verständnis, gute Konstitution	3	507-613	1.939	H 26 R 60 A 8
 Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	Undichte Stellen in Abwasserkanälen checken u. reparieren, Tank- u. Abfüllanlagen warten	+ hohe umweltschutztechnische Kenntnisse - Schmutz und Gerüche	praktische Veranlagung, technisches u. naturwiss. Interesse	3	498-905	2.261	H 30 R 38 A 2
Forstwirt/in	Waldbestände pflegen, Waldwege anlegen, Holzerte abwickeln, Schädlinge bekämpfen	+ abwechslungsreiche Aufgaben im Freien - Verwüstungen durch Schädlinge	robuste Veranlagung, Interesse an Natur, Geduld	3	444-521	1.606	H 37 R 53 A 7
Fotomedienlaborant/in	Bild- u. Textinformationen bearbeiten u. reproduzieren, Filmentwicklungsmaschinen überwachen	+ mit traditionellen wie auch modernsten Medien gestalterisch arbeiten - Schichtarbeit, Zeitdruck	technisch-naturwissenschaftliches Interesse, gestalterisches Talent	3	479-623	1.436	H 16 R 31 A 36
Mikrotechnologe/in	Halbleiter u. Mikrosysteme als Prototypen herstellen, Versuchsreihen planen u. organisieren	+ die Forschungsarbeit - Termindruck	technisches u. naturwissenschaftliches Verständnis, Sorgfalt	3	638-789	2.112-2.450	H 1 R 68 A 24
Physiklaborant/in	Physikalische Messungen u. Versuchsreihen steuern u. auswerten, Werkstoffe prüfen	+ das hohe technische Niveau - Routinearbeiten	Geduld, Genauigkeit, naturwissenschaftliches Interesse	3,5	671-815	2.112-2.450	H 3 R 55 A 40
 Schädlingsbekämpfer/in	Gegen Schädlinge aller Art das geeignete Mittel auswählen u. umweltbewusst anwenden	+ selbstständige Tätigkeiten im Außendienst u. im Freien - unangenehme Gerüche o. unhygienische Umgebung	Interesse für Naturwissenschaft, robuste Konstitution	3	498-905	2.261	Noch keine Angaben
Schornsteinfeger/in	Feuerungs- u. Lüftungsanlagen überprüfen nach umweltschutzrechtlichen Vorgaben	+ abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Aufgaben - Schmutz und Ruß	praktische u. robuste Veranlagung, Freude am Außendienst	3	419-557	2.341	H 23 R 57 A 5
Werkstoffprüfer/in	Metalle u. Kunststoffe auf ihre Eigenschaften u. eventuellen Mängel untersuchen	+ die Verantwortung für die Produktionsergebnisse - Fehler durch Unaufmerksamkeit	naturwissenschaftliche Kenntnisse, Konzentrationsvermögen	3,5	663-808	1.796	H 13 R 55 A 17

01	02	03	04	05	06	07	08
Ausbildungsberufe	Was mache ich?	+ Was ist klasse? - Was ist weniger toll?	Was muss ich mitbringen?	Dauer	Was verdiene ich in der Ausbildung?	... danach?	Schulabschluss? Hauptschule Realschule Abitur

Personen oder Waren transportieren

Berufskraftfahrer/in	Güter transportieren o. Personen im Reisebus befördern, Ladung u. Route planen	+ immer etwas Neues kennen lernen - Zeitdruck, überfüllte Straßen	technisches Interesse, hohes Konzentrationsvermögen	3	551-655	1.635	H 47 R 31 A 17
Eisenbahner/in im Betriebsdienst	Personen- u. Güterbeförderung organisieren als Lokführer, Rangierleiter oder Zugbegleiter	+ die verantwortungsvollen Aufgaben - Schichtdienst	technisches Verständnis, Sorgfalt, Flexibilität	3	581-669	1.635-1.683	H 15 R 52 A 2
Fachkraft im Fahrbetrieb	Busse, Straßen- oder U-Bahnen fahren, Kunden über Tarife beraten	+ Umgang mit Menschen, technisch anspruchsvoll - überwiegend sitzende Tätigkeit	technisches und geografisches Interesse, Freude am Kundendienst	3	605-697	1.785-1.995	H 19 R 50 A 19
Fachkraft für Lagerwirtschaft	Warenein- und -ausgang überwachen, Rohstoffe für die Produktion bereitstellen	+ die Verantwortung für Liefertermine und -mengen - Hektik bei Termindruck	rechnerisches Denken, Konzentrationsfähigkeit, gutes Gedächtnis	3	677-780	1.796	H 37 R 37 A 3
Kaufmann/frau für Verkehrsservice	Reisende beraten, Fahrkarten verkaufen, Zugbegleitung im Nah- oder Fernverkehr	+ die wechselnden Aufgaben und Arbeitsorte - Schichtdienst	Mathematikkenntnisse, freundliches Auftreten, Flexibilität	3	532-637	1.635-1.683	H 8 R 66 A 14
Servicekaufmann/frau im Luftverkehr	An Flughäfen o. bei Luftverkehrsgesellschaften Kunden u. Fluggäste beraten und betreuen	+ der Umgang mit Menschen - Schichtdienst	Mathekenntnisse, verbindliches Auftreten, Flexibilität	3	643-752	1.789-2.334	H 2 R 15 A 78
Speditionskaufmann/frau	Termingerechten Warentransport per Bahn, Lkw, Flugzeug oder Schiff organisieren	+ die verantwortungsvolle Aufgabe - Stress bei geplatzten Terminen	Organisationstalent, Fremdsprachen- u. Mathematikkenntnisse	3	470-610	1.440-1.898	H 7 R 36 A 35

 neu
seit
2002

Personen schützen oder betreuen

Altenpfleger/in	Alte Menschen betreuen beim Essen u. bei der Körperpflege, bei persönl. u. sozialen Angelegenheiten	+ Menschen helfen zu können - Schichtdienst	Geduld, Freude am Helfen, praktisches Geschick	3	729-884	keine Angaben	H 9 R 52 A 18
Bestattungsfachkraft	Hinterbliebene informieren u. betreuen, Aufträge koordinieren u. Trauerfeierlichkeiten durchführen	+ vielfältige Aufgaben im Umgang mit Menschen - stets mit Trauer konfrontiert zu sein	Interesse am Umgang mit Menschen, Taktgefühl	3	noch keine Angaben	noch keine Angaben	H 42 R 32 A 15
Diätassistent/in	An Krankenhäusern oder Kurkliniken Speisepläne ausarbeiten, Schulungen durchführen	+ die Teamarbeit mit Ärzten, Pflege- und Küchenpersonal - Schichtdienst	naturwiss. Verständnis, Geduld im Kontakt mit Menschen	3	729-884	1.840	H 9 R 52 A 18
Erzieher/in	In Kindergärten, Heimen oder Jugendzentren Kinder und Jugendliche betreuen	+ Kontakt mit jungen Menschen - soziale Probleme in den Familien	Spielfreude, Einfallsreichtum, Verantwortungsbewusstsein	3	1.184 (Praktikumsjahr)	1.762	H 9 R 52 A 18
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	Personen, Objekte oder Anlagen schützen, Gefahrenabwehr planen und durchführen	+ die verantwortungsvolle Arbeit - Gefährdung der eigenen Person möglich	hohe Konzentrationsfähigkeit, Besonnenheit, technisches Verständnis	3	459-612	1.771	H 28 R 38 A 12
Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Bei ärztlichen Untersuchungen und operativen Eingriffen helfen, Kranke pflegen	+ die verantwortungsbewusste Arbeit mit Menschen - körperlich anstrengend, Schichtdienst	Freude am Helfen, praktisches Geschick, Lernbereitschaft	3	729-884	1.840	H 9 R 52 A 18

 neu
seit
2003

 neu
seit
2002

Praktikum – So geht's

Schon eine Idee, in welche Richtung die Job-Suche gehen soll? Aber noch ein bisschen Unsicherheit? Hier hilft »Schnuppern«: für einen oder mehrere Tage in die Arbeitswelt abtauchen, mit Auszubildenden und Ausbildern sprechen, sehen, was läuft, und mitanpacken. Hier ein paar Tipps für's Schnuppern:

Wie und wo

Der einfachste Weg ist ein von der Schule organisiertes Praktikum. Man kann aber auch selbst aktiv werden: ins Branchenbuch schauen, entsprechende Unternehmen einfach anrufen: »Ich möchte mir die bei Ihnen ausgebildeten Berufe einmal ansehen, kann ich vorbeikommen?« Meist sind die Unternehmen sehr kooperativ. Tests in NRW-Städten haben ergeben: Die meisten angerufenen Unternehmen versuchen, auf diese Bitte einzugehen und ein Schnupper-Praktikum, ein Gespräch in der Ausbildungsabteilung oder einen Rundgang durch den Betrieb zu ermöglichen.

Versicherung beim Schnuppern

Unter dem Stichwort »Betriebskontakte« vermitteln die Agentur für Arbeit eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für Schnupperpraktikanten. Der Versicherungsbeitrag beträgt rund drei Euro (Überweisungsvordrucke liegen in den Agentur-Geschäftsstellen bereit).

Deine Rechte beim Praktikum

Unter anderem das Jugendarbeitsschutzgesetz enthält Regelungen über die Rechte von Schülerinnen und Schülern beim Praktikum: Sie dürfen höchstens 4,5 Stunden ohne Ruhepause arbeiten. Die normale Arbeitszeit muss zwischen 6 und 20 Uhr liegen (Ausnahmen: Gastronomie, Landwirtschaft oder Bäckereien) und maximal 5 Tage pro Woche betragen. Grundsätzlich ist Samstags- und Sonntagsarbeit verboten. Praktikanten dürfen keine Arbeit verrichten, die sie körperlich oder seelisch belastet, z. B. Arbeit mit schweren Lasten, mit gefährlichen oder giftigen Stoffen oder Akkordarbeit. Es muss immer eine erwachsene Person die Arbeit beaufsichtigen.

Ein Praktikum kann Weichen stellen

Bernd Wiegele, Ausbildungsleiter bei der BAG (BSW Anlagenbau- und Ausbildung GmbH) in Kehl:

»Es gibt viele Interessenten für ein Praktikum in unserer Firma. Jedem Praktikanten wird ein Auszubildender aus dem 2. oder 3. Ausbildungsjahr an die Seite gestellt, damit er oder sie die Nähe zum Betrieb bekommt. Die jungen Leute sollen herausfinden, ob der gewünschte Beruf überhaupt der richtige ist. Ein Praktikum kann die Weichen für die spätere Berufswahl stellen – und für den Betrieb ist es natürlich eine gute Werbung, mit der wir künftige Auszubildende gewinnen können.«

Alles im Blick

+++

Praktikum

+++

++

Während eines Praktikums erfährt man, ob einem der Wunschberuf liegt oder nicht. Madeleine und Pasquale berichten über ihre Erlebnisse.

Handwerk – nicht mein Ding



»In meinem Schulpraktikum in der 9. Klasse wollte ich unbedingt etwas kennen lernen, was mit Werbung zu tun hat. Da es in der Umgebung keine Werbeagentur gab, ging ich zu einem kleinen Familienbetrieb, der in der Werbegestaltung tätig ist.

Das Praktikum war dann eine große Enttäuschung für mich. Meine Arbeit bestand darin, Schriften aus einer Folie zu fummeln und damit die Firmenwagen der Kunden zu bekleben. Hierbei kam es darauf an, möglichst sauber und exakt zu arbeiten. Während der Arbeiten habe ich ziemlich

schnell gemerkt, dass handwerkliches Arbeiten nicht ganz so mein Ding ist.

Das Praktikum war trotzdem sehr wichtig für mich – ich habe dort erfahren, welche Arbeiten mir nicht liegen, und ich habe gemerkt, dass ich mich in einer kleinen Firma nicht wohl fühle. Das hat mir bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sehr geholfen. Ich habe mich in einem großen Unternehmen um einen Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau beworben, weil ich dort viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten habe und dort jede Menge Fortbildungsmöglichkeiten bestehen.

Ohne meine Praktikumerfahrungen hätte ich mich auch leicht in die falsche Richtung entscheiden können. Ich bin froh, dass ich bei meiner Ausbildungsplatzsuche genau wusste, was ich nicht wollte.«

Madeleine Eilert, 20, Auszubildende zur Industriekauffrau im Maggi-Werk Lüdinghausen.

Gesucht und gefunden



»Mein erstes Praktikum habe ich bei der Post gemacht, weil mein Vater dort beschäftigt ist. Ich habe Briefe sortiert und war mit einem Zusteller unterwegs. Ziemlich schnell habe ich gemerkt, dass diese Arbeit nichts für mich ist: Ich mag es nicht, jeden Tag dasselbe zu tun.

Das nächste Praktikum habe ich im Bilderbuchmuseum in Troisdorf absolviert. Dort gefiel es mir sehr gut: Ich habe mitgeholfen, die Ausstellungen vorzubereiten. Dabei hatte ich große Freiräume bei der Gestaltung. So durfte ich die Bilder nach meinen Ideen aufhängen – diese Reihenfolge

wurde dann fast komplett übernommen! Um herauszufinden, ob mir die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann liegt, habe ich danach in einem Schuhgeschäft gearbeitet. Dort habe ich aber schnell gemerkt, dass der Einzelhandel mich auch nicht glücklich macht: Mir fehlte das körperliche Arbeiten. Die Praktika in diesen sehr unterschiedlichen Bereichen haben mir geholfen, meine Interessen zu entdecken: Ich mag körperliche Arbeit, ich möchte aber in meinem Beruf auch geistig gefordert werden. Durch einen Bekannten erfuhr ich von dem Beruf »Fachkraft der Lagerwirtschaft«. Das war es, was ich wollte: Handwerk und Bürotätigkeiten vereint in einer Ausbildung.«

Pasquale Bove, 22, im zweiten Ausbildungsjahr zur Fachkraft für Lagerwirtschaft bei der Rewe Handelsgruppe in Hürth.

Punkte sammeln

+++

+++

Bewerbungsvorbereitung

+++

++

»Wir bitten Sie, am 17. April zum Bewerbungsgespräch zu erscheinen.« Spätestens wenn dieser Brief kommt, wird's ernst. Hier ein paar Tipps, wie man sich am besten auf das Gespräch vorbereitet.

Abschlusstraining

Sich fragen: Was kann ich? Was will ich? Welches Unternehmen passt zu mir? Welche Firmen suchen Typen wie mich?

Vor dem Anpfeiff

Gut vorbereiten: Wo bewerbe ich mich überhaupt? Was stellt das Unternehmen her? Ist es international vertreten? Wo habe ich mit seinen Produkten schon einmal etwas zu tun bekommen? Wie geht es der Branche? Welches Image hat die Firma? Habe ich eine Vorstellung von dem Beruf, den ich erlernen will?

Antworten auf folgende Fragen überlegen: Was sind meine Lieblingsfächer? Wie schätze ich mich selbst ein? Welche beruflichen Ziele und welche berufliche Motivation habe ich? Was treibe ich in meiner Freizeit? Warum habe ich in Mathe, Physik oder in einem anderen Fach, das für den Beruf wichtig ist, nur eine »Vier«? (In dem Jahr habe ich meinen ersten Freund/meine erste Freundin kennen gelernt. Oder: Ich hatte in diesem Jahr einen Fahrradunfall.)

Erste Halbzeit

Wach sein, Interesse zeigen: Im Gespräch zählt der Eindruck. Die Gegenüber, Personal- oder Ausbildungsleiter, sind Profis. Deshalb: Keine Schauspielerei, kein Interesse vorgaukeln, das in Wahrheit nicht besteht. Besser Fragen stellen, zum Unternehmen, zu den Produkten, zu Einzelheiten des Berufs und zum Ablauf der Ausbildung. Und: Nachfragen, wenn man etwas nicht verstanden hat.

Zweite Halbzeit

Immer daran denken: Die meisten Unternehmen suchen Leute, die engagiert und teamfähig sind. Überall wird Gruppenarbeit praktiziert, und wer im Sportverein aktiv ist, vielleicht sogar dort Jugendarbeit

macht, braucht sich im Bewerbungsgespräch nicht mehr sonderlich mit dem Nachweis anzustrengen, dass er Verantwortung übernehmen kann.

Schlussphase

Strategie ist gut, Offenheit aber wichtiger: Vielleicht stellt sich beim Gespräch heraus, dass ich geeigneter für einen Beruf in der Firma bin, an den ich bisher gar nicht gedacht habe. Sich auf Informationen und Ratschläge einlassen und darauf eingehen!

Und: Wer nervös ist, sollte das zugeben. Das macht einen souveränen Eindruck. Die Personalleiter wissen, wen sie vor sich haben. Sie erwarten keine abgebrühten Profis, sondern wollen Nachwuchs für ihr Unternehmen gewinnen.



Fit sein, die Initiative ergreifen und sich eine Strategie überlegen - das gilt im Wettkampf wie auch im Bewerbungsgespräch.

Die Visitenkarte

+++

+++

Anschreiben & Lebenslauf

+++

+++

Wer sich bewirbt, macht Werbung in eigener Sache. Mit der schriftlichen Bewerbung gibt man eine Art Visitenkarte ab. Meistens ist der erste Eindruck beim Personalchef des Ausbildungsbetriebs entscheidend, ob eine Einladung zum Vorstellungsgespräch folgt. Besonders wichtig sind ein gut formuliertes Anschreiben und ein informativer sowie übersichtlicher Lebenslauf. Einige Beispiele und Tipps finden sich auf diesen Seiten.

Caroline Schäfer
Wallstraße 15
51063 Köln
Tel.: (0221) 21 22 33

Schmitz GmbH
Personalabteilung
Frau Schwiebert
Nordstraße 22
50667 Köln

*Vollständige Anschrift des Ausbildungs-
betriebs wichtig - falls bekannt: Name und
Bezeichnung des Ansprechpartners bzw. die
zuständige Abteilung angeben*

17.06.2005

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zur Mechatronikerin

*In Betreffzeile Grund des Schreibens
angeben mit korrekter Bezeichnung des
Ausbildungsberufs*

Sehr geehrte Frau Schwiebert,

bei der Agentur für Arbeit Köln habe ich erfahren, dass Ihr Unternehmen im nächsten Jahr Mechatroniker ausbilden wird. Ich möchte mich deshalb bei Ihnen um einen Ausbildungsplatz als Mechatronikerin bewerben.

Zurzeit besuche ich die Albert-Schweitzer-Schule in Bonn, die ich voraussichtlich im Juli 2005 mit dem Realschulabschluss verlassen werde. Wie Sie aus meinen schulischen Leistungen ersehen können, habe ich in allen Fächern, die als Voraussetzung für den Beruf der Mechatronikerin gelten, gute Ergebnisse erreicht.

Bei einem Praktikum 2004 habe ich gesehen, welche Arbeiten im Maschinenbau erledigt werden. Über den Beruf habe ich mich außerdem bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit informiert. Dort habe ich auch erfahren, dass Ihr Unternehmen eine solide Ausbildung anbietet. Durch weitere Informationen, die ich eingeholt habe, wurde ich in meiner Wahl, mich bei Ihnen zu bewerben, noch bestärkt.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch einladen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Caroline Schäfer

*Im Haupttext folgende Fragen beantworten:
Welche Schule besuche ich derzeit?
Wann und mit welchem Abschluss verlasse ich
voraussichtlich die Schule?*

Anlagen:
Lebenslauf mit Lichtbild
Schulzeugnis
Praktikumsbescheinigung

*Wichtig: Begründung, warum ich mich gerade
für eine Ausbildung in diesem Beruf und in
diesem Betrieb interessiere (Standardformulier-
ungen wirken langweilig - deshalb versuchen,
eigene Worte zu finden, ohne allzu umgangs-
sprachlich zu werden)*

Mit dem Anschreiben neugierig machen

Das Anschreiben, das der Bewerbung lose beigelegt wird, soll Aufmerksamkeit und Interesse wecken. Es kommt darauf an, in knapper Form alle wichtigen Argumente, die für einen selbst sprechen, gut formuliert vorzutragen. Der Leser soll neugierig gemacht werden, die Bewerberin oder den Bewerber persönlich kennen zu lernen. Das Anschreiben sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite sein.

Klare Informationen im Lebenslauf

Der Lebenslauf ist eines der wichtigsten Dokumente einer Bewerbung. Die darin enthaltenen Informationen müssen klar und übersichtlich geordnet sein. Man bevorzugt den tabellarischen Lebenslauf, der eine übersichtliche Anordnung der Daten des Werdegangs einer Person beinhaltet, ohne jedoch (wie das Anschreiben) in Form eines Textes ausformuliert zu sein. Handgeschriebene Lebensläufe sind selten und sollten nur auf ausdrückliche Aufforderung hin angefertigt werden. Der Lebenslauf soll die Kompetenzen des Bewerbers vermitteln, aber auch Aussagen zu dessen Persönlichkeit und Leistungsbereitschaft machen.

Sympathieträger Foto

Zu jeder Bewerbungsmappe gehört unbedingt ein gutes Foto. Wer mit seinem Foto Sympathien wecken kann, hat bessere Chancen, zum Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Es muss ein qualitativ hochwertiges, vom professionellen Fotografen angefertigtes Foto verwendet werden. Keine alten Fotos, Urlaubsbilder oder Party-Schnappschüsse verwenden! Für ein Farbfoto am besten dezente Farben bei Kleidung und Make-up wählen. Auch Schwarz-Weiß-Fotos sind möglich und wirken oft interessanter. Tipp: Am besten gleich mehrmals fotografieren lassen und die Fotos auch Freunden vorlegen, um mit ihnen das passendste Foto auszuwählen.

Lebenslauf



Persönliche Daten

Name: Caroline Schäfer
 Anschrift: Wallstraße 15
 51063 Köln
 Geburtsdatum: 13.12.1989
 Geburtsort: Bonn

Schulischer Werdegang

Schulbildung: 1996 bis 2000: Grundschule Wormser Straße, Bonn
 2000 bis 2005: Realschule Mannheimer Straße, Köln
 Schulabschluss: Mittlere Reife im Juli 2005
 Schwerpunktfächer: Technik und Physik

Praktikum

2004: 10-tägiges Praktikum bei Müller GmbH, Bonn

Besondere Kenntnisse

2002: Englisch (Sprachkurs in London)
 2003: Solartechnik (Jugendseminar in Kiel)
 seit 2001: Jugendarbeit im Sportverein

Persönliche Interessen

Volleyball (Trainerin der weiblichen D-Jugend)
 Technik (Solarenergie)
 Computer und Reisen

Köln, 17.06.2005

Caroline Schäfer

Aufzählung von Ferienjobs und besuchten Kursen (Fremdsprachen, Computer), wenn sie zum angestrebten Ausbildungsplatz passen

Aufzählung von sportlichen Aktivitäten, auch ehrenamtliches und soziales Engagement nennen (unterstreicht positiv die Aktivität des Bewerbers)

Checkliste Bewerbungsmappe

Äußeres

- Sauberes, weißes Papier (DIN A4), einseitig beschrieben
- Ränder: oben und unten ca. 20 mm, links ca. 25-30 mm, rechts ca. 15 mm
- Keine Rechtschreibfehler, Verbesserungen, Flecken oder Eselsohren
- Alle Zeugnisse und Nachweise als Kopien einreichen (keine Originale!)
- Spezielle Bewerbungsmappe oder Clip-Hefter benutzen (nicht lochen oder in Klarsichthüllen stecken)
- Großer Umschlag (mit Papprücken), ausreichend frankiert, nicht knicken

Aufbau des Bewerbungsanschreibens

- Betreffzeile: »Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zur/zum ...« (korrekte Berufsbezeichnung angeben)
- Anrede: »Sehr geehrte Damen und Herren, ...« (falls der Name des Ansprechpartners nicht bekannt ist)
- Text: Ausbildungsstelle noch mal nennen und wo der Bewerber davon erfahren hat; angeben, welche Schule derzeit besucht wird und welcher Abschluss wann erreicht werden wird; Begründung, weshalb man sich genau für diesen Beruf und in diesen Betrieb interessiert; Wunsch nach Termin zum Vorstellungsgespräch zum Ausdruck bringen
- Grußformel (»Mit freundlichen Grüßen«) und Unterschrift (in blauer oder schwarzer Farbe, ohne Krakel, Schnörkel und Unterstreichungen)

- Anlagen: kurz auflisten

Lebenslauf

- Tabellarischer Lebenslauf: persönliche Daten, Schulbildung, eventuelle Praktika, Ferienjobs, ehrenamtliche Arbeit
- Besondere Kenntnisse (Computer, außerschulische Kurse, Sprachkenntnisse), Ort, Datum, Unterschrift
- Foto oben rechts mit beidseitigem Klebeband befestigen (keine Büroklammern oder Tacker), auf der Rückseite vorher Namen notieren, Größe: 55 x 40 mm, auch größer oder anderes Format (quadratisch) möglich

Online bewerben

Die Online-Bewerbung gibt es mittlerweile in allen Branchen. Sie besteht in der Regel nur aus **Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf**. Später können - falls gewünscht - weitere Unterlagen nachgereicht werden. Als gängiges Format hat sich die **PDF-Datei** durchgesetzt (nicht größer als 1 MB). Lebenslauf und das dazugehörige Foto werden als PDF angehängt, während das Bewerbungsanschreiben entweder auch als PDF oder als normales E-Mail-Schreiben versandt wird. Verschickt man ein PDF-Dokument, muss man auf das klassische Anschreiben (mit Nennung von Absender und Datum) zurückgreifen. Verschickt man das Anschreiben normal als E-Mail-Text, sollte man direkt mit der Anrede einsteigen (»Sehr geehrte Damen und Herren, ...«) und die Absenderadresse am Ende des Schreibens platzieren. Auf das **Datum** kann verzichtet werden, da es beim Versenden ohnehin ersichtlich wird. Aus der **Betreffzeile** der E-Mail muss ein eindeutiger Hinweis hervorgehen, worauf man sich bewirbt (»Ihre Anzeige vom ...«). Beim Verschicken sollte man ein gängiges **E-Mail-Programm** (z. B. Outlook) benutzen, da über die Mail-Homepages (wie GMX oder web.de) oft unliebsame Werbebotschaften angehängt werden. Zur Kontrolle am besten eine Test-Mail an Freunde verschicken. Auch der Versand im **RTF-Format** ist möglich. Hier keine Tabellen oder exotischen Schrifttypen verwenden, die der Personalchef womöglich nicht auf seinem Rechner installiert hat und aufgrund dessen er die Bewerbung nicht lesen kann. Auch Komprimierungsprogramme wie ZIP oder Massen-E-Mails als Serienbrief schrecken eher vom Lesen ab, ebenso wie eine Empfangsbestätigung. Lieber nach einer Woche noch einmal anrufen und nachfragen, ob die E-Mail-Bewerbung eingegangen ist. Besonders die großen Unternehmen sind aufgrund der Bewerbungsflut auf **Online-Formulare** für Bewerbungen umgestiegen. Hier muss der Bewerber alle Angaben in ein vorgefertigtes Formular eingeben, das auf der Homepage der Firma abrufbar ist.



Vorbereitet sein!

++ +++ +++ Tipps von Profis +++ +++ ++

Was ist im Bewerbungsgespräch wichtig? Wie sollte man dort auftreten? Eine Personalleiterin und ein Betriebsrat geben Tipps.

Stephanie Schmidt, Leiterin Personalbeschaffung bei Airbus Deutschland in Hamburg.

Der Flugzeughersteller Airbus stellt am Standort Hamburg derzeit 159 Auszubildende in elf Berufen ein: Flugerätemechaniker/-in, Fluggerätelektroniker/-in, Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker/-in, Sozialversicherungs-Fachangestellte/-r, Technische/r Zeichner/-in; außerdem Diplom-Wirtschaftsinformatiker/-in, Diplom-Wirtschaftsingenieur/-in, Diplom-Kaufleute. Derzeit liegt die Quote weiblicher Auszubildender bei 23 Prozent; Bewerbungen von jungen Frauen, gerade in den technisch-gewerblichen Berufen, sind ausdrücklich erwünscht.

Das Bewerbungsschreiben

»Wir wünschen uns eine solide Bewerbungsmappe«, sagt Stephanie Schmidt von Airbus Deutschland. Das fängt beim Anschreiben an. Die Bewerbung sollte inhaltlich auf das Unternehmen und die gewünschte Ausbildung ausgerichtet sein: »Wir wollen sehen: Da hat sich

jemand Gedanken gemacht über den Inhalt des Ausbildungsberufes und darüber, ob die eigenen Fähigkeiten dazu passen.« Ein tabellarischer Lebenslauf mit einem guten Foto (»kein Automatenfoto zum Weglaufen!«) und Kopien der letzten zwei bis drei Zeugnisse vervollständigen die Mappe. Hobbys und Interessen sollten auf keinen Fall fehlen im Lebenslauf. »Wer etwa Mitglied im Sportverein ist, zeigt soziale Kompetenz«, sagt Stephanie Schmidt.

Die Online-Bewerbung

Bewerbungen per E-Mail sind bei Airbus Deutschland ebenso erwünscht wie per Post - aber: »Sie sollte dann auch genauso informativ sein wie eine schriftliche Bewerbung«, sagt Stephanie Schmidt. Also keine kurze E-Mail nach dem Motto: »Ich möchte mich mal bewerben, schickt mir mal Infos, was ich so machen könnte!«, sondern ein kurzes, präzises Anschreiben (»Hiermit bewerbe ich mich... Im Anhang finden Sie...«) mit Lebenslauf, Foto und Zeugnissen in angehängten Dateien. »Wer die Technik nicht beherrscht, sollte sich lieber auf dem Postweg bewerben«, rät Stephanie Schmidt.

Tipp: ausreichend große Schriftgrößen wählen (Lesbarkeit!), keine Werbe-Banner in der E-Mail.

Der Test

Mit guten Zeugnissen sind die Chancen groß, zu einem Einstellungstest eingeladen zu werden.

»Hier wollen wir vor allem sehen, ob jemand unter Stress konzentriert arbeiten kann«, sagt Stephanie Schmidt. Abgefragt werden Kenntnisse in Mathematik, Physik, Technik sowie das räumliche Vorstellungsvermögen - bei Bewerbungen für kaufmännische Ausbildungsgänge außerdem die Kenntnisse der deutschen Sprache, bei den technischen Ausbildungsgängen das manuelle Geschick.

Das Gespräch

»Wir möchten sehen, dass der junge Mensch sich vorbereitet hat auf uns und sich ein bisschen vorstellen kann, welche Tätigkeiten ihn erwarten«, so die Abteilungsleiterin. Wer Fragen stellt und Interesse zeigt, sammelt Pluspunkte. »Man darf auch gerne einen Zettel mit Notizen mitbringen«, sagt Stephanie Schmidt. Wer sich allerdings nur für Pausenregelungen und Sozialleistungen interessiert, macht einen schlechten Eindruck. Natürlichkeit und Engagement überzeugen, Nervosität ist kein Problem. Ungewaschene Haare und schmutzige Fingernägel sind unerwünscht, die Kleidung sollte sauber und gepflegt sein, die Stoffhose kommt besser an als die Jeans, auch wenn »es nicht der Konfirmationsanzug sein muss.«

Tipp: Nicht »hinflenzen« und auch nicht kurz vorher noch eine Zigarette rauchen; im Gespräch den Blickkontakt halten.

Nur nicht verstellen

Simon Rottloff, Außendienstmitarbeiter und Betriebsrat bei den Sozialkassen der Bauwirtschaft (SOKA-BAU) in Wiesbaden. Die Firma ist für Organisation der tariflichen Regelungen für Beschäftigte in der Bauwirtschaft zuständig. Zum Beispiel für die Auszahlung des Urlaubsgeldes für die gewerblichen Arbeitnehmer des Baugewerbes. Die SOKA-BAU bildet Fachinformatiker/innen und Bürokaufleute aus. Als Betriebsrat ist Simon Rottloff an der Auswahl von neuen Auszubildenden beteiligt. Sein Tipp für das Bewerbungsgespräch: offen sein und sich nicht verstellen!

Die Unterlagen

»Bewerbungen sollten in der Regel schriftlich eingereicht werden. Bei Fachinformatiker/innen akzeptieren wir auch Anschreiben per E-Mail, aber wir erwarten es nicht. Lieber einen konventionellen Brief schreiben, wenn man in der PC-Anwendung nicht hundertprozentig fit ist. Die Bewerbung sollte enthalten: das Anschreiben, einen Lebenslauf mit Lichtbild (bitte kein Ganzkörperfoto), Kopien der beiden letzten Schulzeugnisse und Bescheinigungen von Kursen, Schulungen oder Praktika, wenn diese mit dem angestrebten Beruf in Zusammenhang stehen. Solche Bescheinigungen können sich sehr vorteilhaft auswirken, weil es das Interesse an diesem Berufsfeld beweist. Das sollte man nicht verstecken oder als banal herunterspielen. Bei den Schulnoten ist es uns wichtig, dass bei Deutsch und Mathematik keine schweren Mängel vorliegen. Wer nur in Sport gut ist und sonst lediglich ausreichende Noten hat, wird es in dem Auswahlverfahren sehr schwer haben.«

Das Verfahren

»Unser Bewerbungsverfahren verläuft in drei Phasen. Wir laden zunächst zu einem Test ein, der Deutsch- und Mathematikkenntnisse abfragt, das Allgemeinwissen sowie das logische Denken prüft. Danach laden wir die Jugendlichen zu einem Assessmentcenter ein - ohne sie näher darüber zu informieren, was sie dort erwartet. Als Erstes geht es um eine persönliche Präsentation, die jeder frei gestalten kann - als Redebeitrag oder mit einem Flipchart. Danach teilen wir die Jugendlichen in Gruppen ein und stellen ihnen verschiedene Aufgaben, die sie im Team lösen sollen. Dabei beobachten wir: Wie diskutieren die Jugendlichen untereinander, wer redet, wer macht Vorschläge? Das gibt



Achtet sehr auf die Teamfähigkeit der Bewerber: Simon Rottloff, Betriebsrat bei der SOKA-BAU in Wiesbaden.

uns Hinweise auf ihre Teamfähigkeit. Außerdem sehen wir, wie sie an Probleme herangehen: Eher analytisch oder eher chaotisch? Auch die Art der Arbeitskoordination können wir da bereits erkennen. Diejenigen, die uns am besten gefallen, laden wir zu einem abschließenden persönlichen Gespräch ein.«

Die Chancen im persönlichen Gespräch

»Auch wer schüchtern ist, hat bei uns große Chancen. Es sind oft die Schüchternen, die in der Gruppenarbeit größere Teamfähigkeit beweisen. Wichtig ist, sich nicht zu verstellen. Man muss auch nicht unbedingt viel reden - entscheidender ist, sich bewusst und gut überlegt einzubringen, zum Beispiel in der Gruppendiskussion. Bei dem persönlichen Gespräch ist es ganz wichtig, offen zu kommunizieren. Das heißt, wenn es beispielsweise in einem Schulfach Probleme gibt, ist es besser, dies von sich aus anzusprechen und Lösungen vorzuschlagen. Die Jugendlichen sollten auch wissen, warum sie sich gerade bei der SOKA-BAU bewerben. Wer von selbst Fragen über das Unternehmen stellt oder über die Ausbildung bei uns, sammelt Pluspunkte. Bei der Kleidung ist ein gepflegtes Äußeres am wichtigsten. Eine normale Jeans mit Hemd oder Bluse reicht völlig aus. Ausgelatschte Turnschuhe passen genauso wenig wie Kostüm oder Anzug. Motto sollte sein: Ruhig bleiben und sich nur nicht verrückt machen lassen!«



Mitmischen

+++

+++

Das bietet die Gewerkschaft

+++

Ausbildungsbeginn. Da tauchen viele Fragen auf. Beispielsweise diese: Soll ich in die Gewerkschaft eintreten? Was dafür spricht, erzählen hier Heidi Hofstetter von der IG BCE-Jugend Augsburg und der Gewerkschaftssekretär Ralf Claessen.



Heidi Hofstetter ist seit sechs Jahren Mitglied im Bezirksjugendausschuss der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) Augsburg. Als Teamerin gestaltet sie auch Seminare der Gewerkschaft und hat dabei sehr viel Kontakt mit Auszubildenden.

Was sagst du jungen Leuten, warum sie in die Gewerkschaft eintreten sollen?

Ich sage ihnen: Schaut auf euren Lohnzettel. Ihr entscheidet, wie viel Kohle ihr am Ende des Monats bekommt. Denn durch die Mitgliedschaft in der IG BCE profitiert ihr von den Tarifabschlüssen, bei denen es ja auch um die Ausbildungsvergütungen geht. Aber es betrifft nicht nur das Geld - Arbeitszeit, Urlaub und Lohnfortzahlung bei Krankheit werden auch durch Tarifverträge geregelt, die zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften abgeschlossen werden. Der gesetzliche Anspruch auf Urlaub liegt zum Beispiel weit unter dem Tarifniveau. Dagegen könnte nach dem Gesetz bis zu 48 Stunden pro Woche gearbeitet werden, wenn nicht die Gewerkschaften etwas anderes ausgehandelt hätten. Die wöchentliche Arbeitszeit liegt für die meisten bei 37 bis 39 Stunden. Es

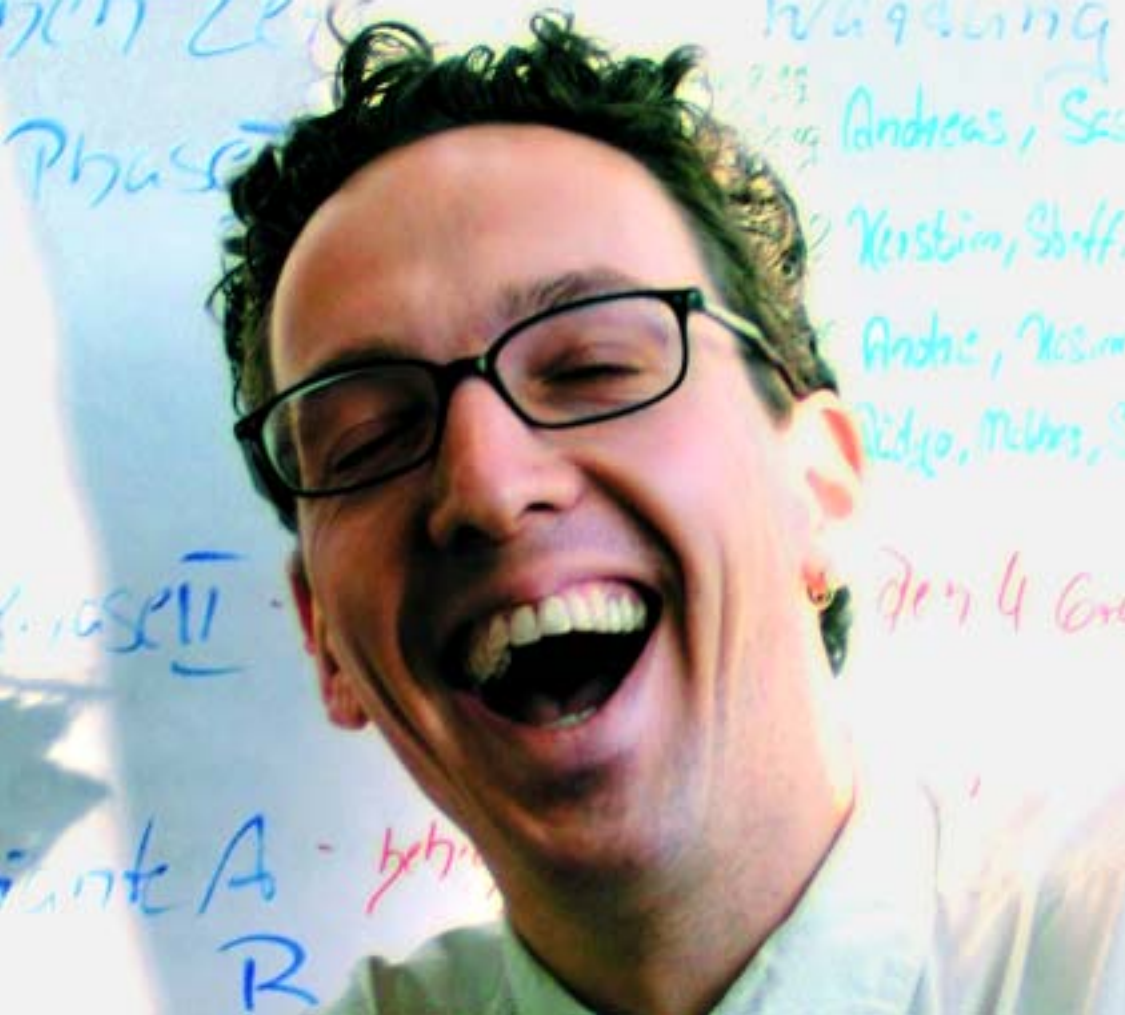
zahlt sich also aus, gewerkschaftlich organisiert zu sein, denn nur Gewerkschaftsmitglieder haben ein Recht auf diese Vergünstigungen.

Was bringt es Auszubildenden, Mitglied der Gewerkschaft zu sein?

Gerade Auszubildende haben sehr viele Vorteile von einer Mitgliedschaft. Die Gewerkschaft kümmert sich auch um die Qualität der Ausbildung und die Ausbildungszahlen. In dem jetzt gültigen Chemie-Tarifvertrag ›Zukunft durch Ausbildung‹ hat die IG BCE zum Beispiel durchgesetzt, dass bis zum Jahr 2007 jährlich zwei Prozent mehr Ausbildungsplätze von den Unternehmen bereitgestellt werden. Die Gewerkschaften machen aber weit mehr, als ›nur‹ Tarifverträge auszuhandeln: Durch eine Mitgliedschaft kann jeder fast kostenlos an den zahlreichen Seminaren und Bildungsveranstaltungen teilnehmen. Da geht es um interessante Themen, die einen beruflich, aber auch persönlich weiterbringen. Selbstverteidigung beispielsweise, Rhetorik oder die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Bereich ›Sozialkunde‹. Die Gewerkschaft bietet ihren Mitgliedern aber auch einen tollen und günstigen Urlaub: Mit der Organisation ›Fejo‹ können junge Mitglieder der IG BCE für wenig Geld Segeltörns buchen, Strandurlaub im Süden machen oder Ski fahren.

Wie kann man sich persönlich engagieren?

Jedes Gewerkschaftsmitglied kann ehrenamtlich mitarbeiten, zum Beispiel im Bezirksjugendausschuss. Das macht sehr viel Spaß, weil man eine Menge netter Leute kennen lernt und gemeinsam Aktionen oder Partys plant. In unserem Bezirksjugendausschuss produzieren wir zum Beispiel eigene Videoclips für die Mitgliederwerbung - das ist seit zwei Jahren ein großes Projekt bei uns.



Mitglieder genießen kostenlosen Rechtsschutz und sind so besser vor Kündigung geschützt – für Ralf Claessen von der IG Metall Krefeld ein wichtiges Argument für die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft.

Ralf Claessen, gelernter Industriekaufmann, arbeitet als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Krefeld und ist dort für Jugend und Berufliche Bildung zuständig.

Ausbildung für alle

»Mehr Ausbildungsplätze! Das ist eines unserer wichtigsten Themen«, sagt Ralf Claessen. Der Krefelder IG Metall-Jugendsekretär nennt zwei Beispiele, wie sich die Gewerkschaften dafür einsetzen: »Erstens verlangen wir von der Bundesregierung eine gesetzliche Regelung. Die muss garantieren, dass die Arbeitgeber eine ausreichende Zahl an qualifizierten Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellen. Und zweitens sind wir als Gewerkschaft vor Ort aktiv. Wir unterstützen Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertretungen, wenn sie in ihren Betrieben dafür kämpfen, dass der Chef mehr Ausbildungsplätze einrichtet. Unser Ziel: Jeder Jugendliche, der einen Ausbildungsplatz sucht, muss an seinem Wohnort auch eine vernünftige Auswahl haben.«

Übernahme nach der Ausbildung

Was nützt die beste Ausbildung, wenn danach die Arbeitslosigkeit droht? Damit die Auszubildenden nach ihrer Abschlussprüfung im erlernten Beruf weiterbeschäftigt werden, hat die IG Metall in vielen Tarifbereichen mit den Arbeitgebern Regelungen getroffen, die mindestens eine 12-monatige Übernahme im Ausbildungsbetrieb garantieren. Das Beste bleibt für den Krefelder Jugendsekretär natürlich ein unbefristeter Übernahmeanspruch. »Solche Regelungen kann aber nur eine starke Gewerkschaft bei den Arbeitgebern erreichen« – deshalb wirbt Ralf Claessen besonders bei Berufsstartern für eine Mitgliedschaft in der IG Metall: »Dann spreche ich natürlich auch an, dass nur Gewerkschaftsmitglieder Anspruch auf die im Tarifvertrag ausgehandelten Leistungen haben. Hier gilt: Wer drin ist, ist besser drank!«

Recht haben + Recht bekommen

»Fairplay im Arbeitsleben wird immer häufiger zum Wunschdenken«, findet Ralf Claessen. »In wirtschaftlich guten Zeiten sind die Umgangsformen meistens noch okay, aber sobald es kriselt, ist es für die Beschäftigten besser, wenn sie Gewerkschaftsmitglied sind. Dann sind

sie stärker geschützt vor Kündigung oder ungerechtem Handeln durch den Chef. Als Mitglied bekommt man eine kostenlose Beratung bei Problemen und natürlich auch Unterstützung, wenn man seine Rechte vor dem Arbeitsgericht durchsetzen muss.«

Mitmachen!

»Junge Leute interessieren sich nicht für Politik? Von wegen! Ich habe auf vielen Veranstaltungen und Seminaren junge Leute erlebt, denen es Spaß macht, im Betrieb oder in der IG Metall ein bisschen mit am Rad zu drehen. Erst kürzlich«, so berichtet der Jugendsekretär, »hat die IG Metall-Jugend auf dem Krefelder Theaterplatz 200 Stühle aufgestellt, um zu zeigen, wie viele Ausbildungsplätze in der Stadt fehlen.«



Ausbilden! In jeder Region Deutschlands ist die Gewerkschaftsjugend aktiv, damit die Unternehmen mehr Ausbildungsplätze schaffen. Foto: Eine Aktion der IG Metall-Jugend Rostock.

Freunde treffen

+++

+++

Freizeit mit der Gewerkschaft

+++

Mitmachen: Die Gewerkschaften bieten ihren jungen Mitgliedern viele Freizeitmöglichkeiten.

Die Gewerkschaften bieten ihren jungen Mitgliedern viele Freizeitveranstaltungen am Ort, Gokart-Rennen, Segeltörns, Snowboard-Urlaub, günstige Reisen zu jeder Jahreszeit, Jugendcamps mit jungen Leuten aus Nachbarländern, Bildungsurlaub sowie Seminare

und Workshops in den Bildungsstätten. Wenn sie nicht kostenlos sind, wird bei den Angeboten darauf geachtet, dass sie für Azubis bezahlbar sind.

Bildungsprogramm 2005 der DGB-Jugend als PDF-Datei unter www.dgb-jugend.de



Indoor - Outdoor: Gokart-Rennen der IG Metall-Jugend Bochum, Witten, Herne (großes Foto) und Jugendcamp der IG BCE (oben).

Eine kleine Auswahl der Angebote

- Tief Luft holen statt nach Luft schnappen - Kommunikation und Rhetorik in der DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin (03. bis 05.06.05)
- Tolpuddle Summer Academy - Ein deutsch-britisches Jugendcamp in Tolpuddle/Dorset (08. bis 18.07.05)
- Alles Döner oder was? - Eine deutsch-türkische Jugendbegegnung im DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen und in Izmir, Türkei (12. bis 21.08.05)
- Keep cool - Gelassenheit und Selbstsicherheit trainieren, im DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen (20. bis 22.09.05)
- Herbstakademie Globalisierung 2005 - Attac und DGB-Jugend laden zu einem Seminar in die DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin ein (30.09. bis 02.10.05)



Na denn viel Spaß: Segeltörn der IG Metall-Jugend Stuttgart und Heidenheim (rechts), IG BCE-Jugenddorf in Grömitz/Ostsee (links).



Die deutsche Gewerkschaftsjugend



IG Bau-Agrar-Umwelt

Abteilung Jugend, Olof-Palme-Str. 19
60439 Frankfurt am Main
www.igbau.de
E-Mail: jugend@igbau.de



IG Bergbau, Chemie, Energie

Abteilung Jugend, Königsworther Platz 6
30167 Hannover
www.igbce-jugend.de
E-Mail: abt.jugend@igbce.de



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Abteilung Jugend, Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt am Main
www.gew.de
E-Mail: christel.faber@gew.de



IG Metall

Abteilung Jugend, Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main
www.jugend.igmetall.de
E-Mail: jugend@igmetall.de



Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Abteilung Jugend, Haubachstraße 76
22765 Hamburg
www.junge-ngg.net
E-Mail: HV.Jugend@ngg.net



Gewerkschaft der Polizei

Abteilung Jugend, Stromstraße 4
10555 Berlin
www.gdpjungegruppe.de
E-Mail: jungegruppe@gdp-online.de



TRANSNET Gewerkschaft GdED

Abteilung Jugend, Weilburger Straße 24
60326 Frankfurt am Main
www.transnet-jugend.org
E-Mail: jugend@transnet.org



ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Bereich Jugend, Paula-Thiede-Ufer 10,
10179 Berlin
www.verdi-jugend.de
E-Mail: jugend@verdi.de

Jugendbildung Programm 2005



Jetzt bestellen
und anmelden:

www.dgb-jugend.de

Menüpunkt: Seminare



B i t t e d e u t l i c h s c h r e i b e n :

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

geb. am: _____

Beruf: _____

beschäftigt bei: _____

beschäftigt als: _____

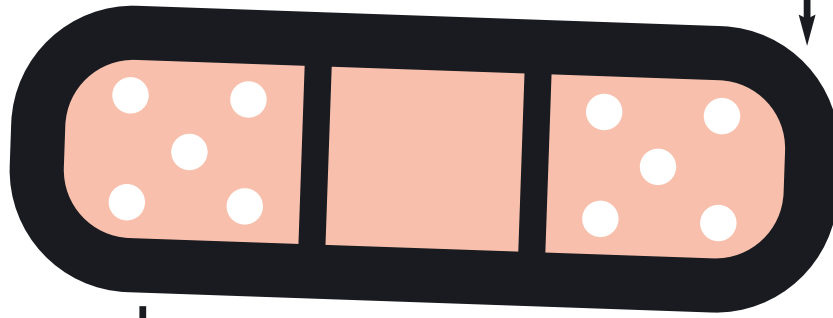
Ich beantrage meinen Beitritt in die umseitig bezeichnete Gewerkschaft

Unterschrift: _____ Datum: _____

Als Post-
karte frei-
machen

Deutscher Gewerkschaftsbund
Abteilung Jugend
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Stress in der Ausbildung?



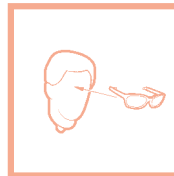
www.doktor-azubi.de hilft!



Kleine Späßchen
oder Terror?



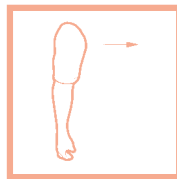
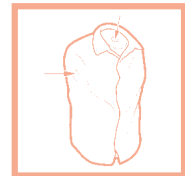
→ Was tun bei
Schikane?



Alex bekommt viel
mehr!



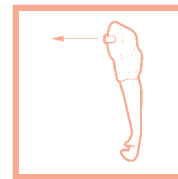
→ Stimmt mein
Lohn?



Von Anfang an ein
schlechtes Gefühl.



→ Wie wechsele
ich den Job?



Wir sind für dich da! Wir sagen dir konkret, was geht! Wir setzen alles daran, gemeinsam mit dir Lösungen zu finden.

Schnell, unbürokratisch und kostenlos.

Doktor Azubi ist ein Service der DGB-Jugend.



Ja, ich will Mitglied werden (bitte ankreuzen)



Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt



Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten



Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie



Gewerkschaft der Polizei



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



TRANSNET Gewerkschaft GdE



Industriegewerkschaft Metall



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft